Poštnina plačana v gotovini Preis Din 2·— 74. Jahrgang Nr. 34 Sonntag, den 11. Februar 1934

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024), MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijeva ulica 6 Tel. 26064 Anfragen Rückporto beilegen

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retuniert.

Mariborer Zeitung

Staatskrise in Frankreich

F. G. Die Ereignisse haben sich seit dem blutigen Dienstag, der eine Schreckensnacht heraufbeschwor, wie man sie seit den Tagen der Pariser Kommune nicht mehr erlebt hat, in einer Weise verdichtet, die die erdenklichsten Kombinationen über das Kommende ermöglichen. Mit der Betrauung Doumergues ist die von der Straße geforderte erste Genugtuung geleistet worden, doch bleibt der bittere Nachgeschmack übrig, den der Sturz Daladiers den eingefleischten Vertretern des parlamentarisch-demokratischen Regimes bereitet hat. Niemand hätte es einige Tage vorher in Frankreich für möglich gehalten, daß die Ansichten sich derart radikal verändern würden in der Stimmung des öffentlichen Lebens und daß der Ruf nach einem autoritären Regime so nachhaltig über die Pariser Boulevards verhallen werde. Gestern noch auf stolzen Rossen, schien der französische Begriff der parlamentarisch-demokratischen Regierungspraxis sozusagen unbesiegbar gewesen zu sein. Alle Verächter des faschistischen Gedankens verwiesen immer und wieder auf Frankreichs „unverfälschte Demokratie", bis auch für diese Träumer in einer harten Zeit die Besinnung kam. In Frankreich tobte schon lange ein unterirdischer Kampf um die Staatsform; jetzt ist dieser Kampf auf die Oberfläche verlegt worden. Die „jeunesse patriotique", Frankreichs patriotische Jugend, die Feuerkreuzritter, Frankreichs mutige Verteidiger an den Fronten des Weltkrieges, wollen nicht länger zusehen, wie das moralische Kapital des Landes durch eine verjumpte Kammer vergeudet wird, die man bereits zur „Leichenkammer Staviskys" herabdegradiert hat, in der nur noch der Leichengeruch eines Systems sich verbreite.

Doumergue hat ein Kabinett der nationalen Wohlfahrt gebildet, welches die Verfassungsrevision sobald als möglich in Angriff nehmen will. Die Sozialisten stehen abseits, von den Kommunisten soll hier nicht gesprochen werden. Man vergißt jedoch, daß der Marxismus die Angestelltenverbände vollkommen erfaßt hat, so daß die sozialistische Partei Léon Blums praktisch die mächtigsten Atouts gegen die Regierung ausspielen kann, wenn nach ihrem Dafürhalten die Tage einer „finsteren Reaktion" anbrechen sollten. Für Montag ist der Generalstreik proklamiert, an dem sich neben den Postlern, Eisenbahnern, Staatsbeamten usw. sogar die Lehrer beteiligen werden, die in einer Anzahl von 120.000 hinter der Fahne der roten Beamtengewerkschaft stehen. Der Kampf bezw. die Belastungsprobe, vor die sich Doumergue trotz der augenblicklichen „Truga Dei" gestellt sieht, wird die äußerste Nervenspannung der Männer erforderlich machen, die sich die Aufgabe gestellt haben, das Land aus der gegenwärtigen Staatskrise herauszuführen. Bei den Franzosen spielt das Temperament eine große Rolle in allen politischen Angelegenheiten. Das hat sich am Dienstag abend vor dem Palais Bourbon deutlich herausgestellt. Es frägt sich jetzt nur, ob die Linke, die sich in einem künftigen Wahlkampf in die äußere Defensive gedrängt sieht, nicht alle Anstrengungen machen wird, um die „Ueberrumpelung" durch die Rechte zu verhindern. Wie immer die Dinge sich auch jetzt weiter entwickeln sollten, eines ist gewiß: die Kraftprobe zwischen der Linken und den konservativen Kräften beginnt am Montag mit dem Generalstreik der nicht nur von den Gewerkschaften und Anarcho-Syndikalisten in Szene gesetzt wird, sondern auch von der „Liga für Menschenrechte". Die freimaurerischen Kräfte sind jetzt zersplittert. Ein Teil der Maurer sympathisiert mit der Linken, der andere mit der Rechten. Doumergue hat der Kammer bereits zu verstehen gegeben, daß er keine Späße machen werde, wenn sie ihm das Budget verweigern sollte. Frankreich kann sich den Luxus von Budgetprovisorien nicht leisten, die Stavisky-Affäre muß unbedingt und so rasch wie möglich geklärt werden, denn die Oeffentlichkeit brennt darauf, zu erfahren, wer die Nutznießer der Stavisky-Schwindels gewesen sind. Doch all dies ist Tagespolitik. Die Schwierigkeiten beginnen erst bei der Inangriffnahme der Verfassungsreform. Für die meisten Franzosen ist ein Staatspräsident mit autoritären Vollmachten der Kammer und dem Senat gegenüber ein schwer vorstellbarer Begriff. Dasselbe gilt für den Kammerschutz der Regierung gegen etwaige Sturzgefahren. Doumergue hat sich darüber vorsichtig geäußert: Er sei kein Revolutionär, d. h. er wolle die Dinge nicht überstürzen. Doumergue weiß, wie empfindlich die Franzosen auf jede Schmälerung der bisherigen demokratischen Volkssouveränität reagieren. Vom Einsatz des Kräftespiels wird es abhängen, ob der autoritäre Staat sich durchsetzt oder ob auf halbem Wege halbe Ziele erreicht werden.

Neuerliche Straßenkämpfe

Paris kommt nicht zur Ruhe / Fieberhafte Tätigkeit der Kommunisten / Tote vor dem Gare de l'Est / Barrikadenkämpfe in der vergangenen Nacht

Paris, 10. Feber.

Trotz des polizeilichen Ansammlungsverbotes kam es in der vergangenen Nacht anläßlich großer kommunistischer Kundgebungen zu neuerlichen schweren Zusammenstößen zwischen Polizei, republikanischer mobiler Garde sowie regulärem Militär auf der einen und den kommunistischen Demonstranten auf der anderen Seite. Besonders schwer war der Zusammenprall auf der Place de la République und am schwersten vor dem Gare de l'Est (Ostbahnhof). Es gab wieder Todesopfer und viele Schwer- und Leichtverletzte. Nach den bisherigen Ermittlungen wurde ein Polizist und vier Kommunisten durch Schüsse getötet. Die Zahl der Verletzten geht in die Hunderte. Obwohl die Polizei gemeinsam mit der mobilen und der republikanischen Garde die Neben- und Zufahrtsstraßen zur Place de la République abriegelte, waren um diese Zeit die Demonstranten zu einer derartigen Menschenwelle angewachsen, daß um 9 Uhr abends gegen sie Attacken geritten werden mußten. Da sich die Polizei zu schwach erwies, wurde über Auftrag des Polizeipräfekten Bonnefoy-Sibour Militär eingesetzt, worauf die Demonstranten die Flucht ergriffen, um dann in den kleinen Nebengassen in aller Eile Barrikaden zu errichten. Wiederum mußte die Polizei mit vorgehaltenen Revolvern und Karabinern gegen die Kommunisten vorgehen, bis gegen Mitternacht die Ruhe bei ziemlichen Verlusten auf beiden Seiten wieder hergestellt werden konnte.

Die schwersten und blutigsten Zusammenstöße ereigneten sich, wie eingangs berichtet wird, in der Umgebung des Ostbahnhofes, wo ein Polizist und vier Demonstranten durch Schüsse niedergestreckt wurden. Die Polizeipräfektur erklärt, daß die kommunistischen Demonstranten auf wiederholte Aufforderung der Polizei sich nicht zerstreuen wollten, worauf der Befehl zum Schießen erteilt worden sei. Die Umgebung des Ostbahnhofes ist ebenfalls mit Trümmern von Kiosken, Fensterscheiben usw. übersät.

Paris, 10. Feber.

Die sozialistischen Blätter fordern die Bevölkerung auf, an dem am Montag früh beginnenden Generalstreik teilzunehmen und sich abends an einer Riesenkundgebung gegen den Faschismus zu beteiligen.

Paris, 10. Feber.

Die neue Regierung Doumergue wird sich am Donnerstag der Kammer mit einem stark beschnittenen Programm vorstellen. An erster Stelle befindet sich die Erledigung des Budgets, und sollte die Mehrheit sich arbeitsfähig erweisen, was in politischen Kreisen bezweifelt wird, würde die Kammer ihren normalen Legislaturverlauf nehmen. Viel wahrscheinlicher ist jedoch, daß sich die Kammer alles eher als arbeitsfähig erweisen wird. In diesem Falle wird Doumergue ihre Auflösung nach Ablauf von zwei Monaten dekretieren.

Paris, 10. Feber.

Bei den gestrigen neuerlichen Straßenkämpfen um den Place de la Republique beteiligten sich etwa 10.000 Kommunisten, die, wie bereits berichtet, die Polizei und die republikanische Garde mit Steinhageln und Revolversalven empfingen. Erst als Panzerautos eingesetzt wurden, konnte der Republikplatz und die umliegenden Boulevards gesäubert werden.

Gegen Mitternacht versuchte der kommunistische Pöbel die St. Ambrosius-Kirche in Brand zu stecken. Den Demonstranten gelang es, durch das Fenster der Kirche 20 Brandfackeln zu werfen. Nur dem raschen und energischen Zugriff der Polizei und der Feuerwehr gelang es, eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Die Gewerkschaften rüsten fieberhaft zu dem Montag beginnenden Generalstreik, der das gesamte Verkehrsleben Frankreichs auf die Dauer von 24 Stunden lahmlegen wird. Die Linksblätter veröffentlichen bereits die Aufrufe der einzelnen Gewerkschaften von den kommunistischen bis zu den sozialistischen. Da die Regierung den Ausbruch neuer Unruhen befürchtet, berief Ministerpräsident Doumergue den Führer der französischen sozialistischen Gewerkschaften, Jouhaux, zu sich, und bat ihn mit Rücksicht auf das Gesamtinteresse der Nation, den Generalstreik abzublasen. Jouhaux hat d. Ansuchen Doumergues abgelehnt und erklärt, daß der Generalstreik unter allen Umständen durchgeführt werde.

Der Balkanpakt — ein Instrument des Friedens

Befriedigung in Frankreich und in der Tschechoslowakei

Paris, 10. Feber.

Alle vier Radiostationen Frankreichs haben den Balkan-Pakt, der soeben in Athen unterzeichnet wurde, als ein überaus wichtiges Ereignis der Gegenwart hingestellt. Frankreichs Regierung freue sich herzlich über das Zustandekommen dieses Vertrages, der vor allem die frühere Ueberzeugung widerlegt, daß der Balkan lediglich ein Pulverfaß darstelle, welches jeden Moment aufsteigen könne. Der Balkan sei heute das solideste Element des Friedens, durch den Pakt seien die Revisionisten in ihren Hoffnungen enttäuscht worden. Der neue Pakt ist ein Instrument des Friedens ersten Ranges.

Prag, 10. Feber.

Auch in Prag macht sich in offiziellen Kreisen Freude und Genugtuung über die Unterzeichnung des Balkan-Paktes bemerkbar, der als Befestigung der Kleinen Entente betrachtet wird, da zwei Mitglieder der Kleinen Entente im Balkan-Pakt vereinigt seien.

Dollfuß darf die Sozialdemokratie nicht verbieten.

Paris, 10. Feber.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet, daß in dem Augenblick, in dem Oesterreich verzweifelt gegen die deutsche Drohung kämpfe und nur noch auf die Unterstützung der Heimwehren rechnen könne, die zurückgetretene Regierung Daladier-Boncour einen Schritt habe unternehmen lassen, durch den Bundeskanzler Dollfuß verboten worden sei, eine Aktion gegen die Sozialdemokraten zu unternehmen. Die französische Regierung habe es Dollfuß unter sagt, einen faschistischen Staat aufzuziehen und gedroht, Oesterreich andernfalls die finanzielle und diplomatische Unterstützung zu entziehen. Der Schritt der französischen Regierung sei erfolgt, um die Sozialisten unter Führung Leons Blums zu beschwichtigen.

Aufruf des Herzogs von Guise.

Paris, 10. Feber.

Der Aufruf des im Exil lebenden Anwärters auf den Thron von Frankreich, Herzog Johann von Guise, lautet auch u. a.: „Franzosen, jetzt seht ihr, wohin euch 60 Jahre republikanische Herrschaft und Parteiwirtschaft geführt haben. Franzosen aller Parteien und aller Lebensstellungen! Die Stunde ist gekommen, dem monarchistischen Grundsatz beizutreten, auf dem die Größe Frankreichs beruht und jahrhundertelang beruht hat. Nur dieser Grundsatz kann den Frieden, die Ordnung, die Gerechtigkeit und die Kontinuität der Absichten und Handlungen sichern."

Börse

Zürich, 10. Feber. **Devisen:** Paris 20.3725, London 15.88, Newyork 316.75, Mailand 27.22, Prag 15.29, Wien 57.50, Berlin 133.10.

Das Kabinett Doumergue

Nationale Konzentrationsregierung mit Ausschluß der Sozialisten und Kommunisten / Neue Demonstrationen / Doumergue über die parlamentarische Lage

Paris, 9. Feber.

In den Nachmittagsstunden hatte Doumergue die Liste seiner Regierung fertiggestellt. Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidium: Gaston Doumergue; Aeußeres Senator Barthou (dem. und rad. Union); Inneres Albert Sarraut (radikalsoz.); Justiz Senator Cheron (unabhängig); Kriegsmarine Pietri (dem. Linke); Krieg Marschall Petain; Luftschiffahrt General Denaine; Finanzen Germain-Matin (radikalsoz.); Unterricht Berthaud (radikalsoz.); Kolonien Pierre Laval (unabhängig); öffentliche Arbeiten Flandin (dem. Linke); Volksgesundheit Louis Marin (rep. dem. Union); Arbeit Marquet (neosoz.); Budget Jacquier; Ackerbau Queuille (radikalsoz.); Handel: Lamoureaux (radikalsoz.); Post und Telegraph Malvy (radikalsoz.); Handelsmarine Bertrand; Pensionen Rivolett (Vertreter der Frontkämpfer); Minister ohne Portefeuille Tardieu (republ. Zentrum) und Herriot (radikalsoz.).

Gaston Doumergue

Im neuen Ministerium sind Unterstaatssekretäre nicht ernannt worden. Um 20.30 Uhr begaben sich die Mitglieder der neuen Regierung ins Elysee, um dortselbst vom Ministerpräsidenten Doumergue dem Staatspräsidenten Lebrun vorgestellt zu werden.

Paris, 9. Feber.

Die neue Regierung wurde mit Begeisterung begrüßt. Die gesamte Presse, mit Ausnahme der Linkspresse, begrüßt das Kabinett der nationalen Wohlfahrt als großen Retter in schwerer Stunde. Nur die Linkspresse äußert ihre Bedenken gegen den zu sehr „nationalen Charakter" des neuen Kabinetts. Nicht gering ist auch die Erregung der Radikalsozialisten im Hinblick auf die Gerüchte, die mit einer radikalen Revision der französischen Verfassung rechnen. Das Blatt des gestürzten Ministerpräsidenten Daladier, „Notre Temps", schreibt, man könne zwar die Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten in keinerlei Weise antasten, doch dürfe man nicht vergessen, daß gerade Doumergue ein Gegner der Friedenspolitik Briands gewesen sei. Doumergue habe das Mandat zur Regierungsbildung von Lebrun und von der Straße erhalten. Lebrun und die Straße hätten über die parlamentarische Mehrheit gesiegt. Es erhebe sich jetzt die Frage, ob diese parlamentarische Majorität den Schiedsspruch des Staatspräsidenten und der Straße hinnehmen werde. Der Artikel schließt mit der Feststellung, daß die gegenwärtige Lage nur allzu sehr an die Entscheidung des Königs von Italien erinnere, als er den legitimen Ministerpräsidenten Facta verjagte und eine Regierung empfing, die von der faschistischen Gasse diktiert worden sei. Es sei nur von Vorteil, daß es in Frankreich keine Mussolini gebe.

Paris, 9. Feber.

Heute abends gab es hier wieder riesige Ansammlungen von Kommunisten, die zu einer Massenversammlung auf dem Place de la Republique aufgerufen hatten. Von der anderen Seite her wälzten sich in den Abendstunden riesige Menschenwogen zu einer Versammlung, die die beiden nationalistischen Abgeordneten Taittinger und Ybarnegaray einberufen hatten, um vor der „Jeunesse patriotique" auf dem Place de la Bastille zu sprechen. Da Zusammenstöße zu befürchten waren, untersagte die Präfektur beide Massenversammlungen und ließ durch die Polizei alle umliegenden Cafés und Restaurants bis Port St. Denis räumen. Dortselbst befinden sich riesige Barrikaden, hinter denen eine Division Infanterie Aufstellung genommen hat, um ein Blutvergießen zu verhindern, falls die Kommunisten mit der Jeunesse patriotique zusammenstoßen würden.

Paris, 9. Feber.

Doumergue erklärte den Vertretern der Presse auf die Frage, ob er gleich an die Revision der Verfassung herantreten wolle, daß eine solche Arbeit nicht überstürzt werden dürfe. Doumergue erklärte, er sei kein Revolutionär, deshalb werde er alles zu vermeiden trachten, was nur irgendwie den Charakter eines Umsturzes aufzeigen könnte. Sollte die Kammer jedoch hinsichtlich der raschen Annahme des Budgets und der gesetzlichen Liquidierung der Korruptionsaffären Schwierigkeiten machen, dann werde er dem Präsidenten der Republik ihre Auflösung beantragen. Die Furcht vor der Verfassungsrevision sei albern, denn die Verfassung — sagte Doumergue — sei kein Fetisch. Die Verfassung müsse der Zeit angepaßt sein. Es sei höchste Zeit, die Reibungen zwischen der Kammer und der Regierung zu beseitigen. Das beste Mittel hiezu ist die normale Anwendung der Rechte des Staatspräsidenten auf die Auflösung der Kammer. Ich möchte daher wünschen, daß jedem Mißtrauensvotum automatisch die Auflösung der Kammer folgen möge, damit auch die Wähler ihr Urteil sprechen können. Die Gefahr, die Mandate zu verlieren, würde den Deputierten dann mehr Vorsicht zur Pflicht machen und die Regierungsstürze verringern.

Paris, 9. Feber.

Der Sozialistenführer Leon Blum hat die Mitarbeit im neuen Kabinett der nationalen Wohlfahrt abgelehnt. Die Schwierigkeiten, denen Doumergue bei der Regierungsbildung begegnet war, gipfelten auch im Verlangen Tardieus nach Auflösung der Kammer. Tardieu ist nämlich der Ansicht, daß sich die Meinung der Bevölkerung von Grund aus geändert habe, so daß es sinnlos erscheine, mit d. jetzigen Kammer zusammenzuarbeiten. Man spricht bereits davon, daß bei den künftigen Wahlen die Sozialisten und Kommunisten vollkommen dezimiert aus der Wahlschlacht hervorgehen würden.

Was geht in Oesterreich vor?

Dr. Ender ist für die Auflösung der Christlichsozialen Partei / Die Heimwehr geht in Machtpositionen über

Wien, 9. Feber.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist aus Budapest zurückgekehrt und begab sich gleich nach seiner Ankunft in das Bundeskanzleramt. Was zunächst zur Diskussion steht, sind die hochwichtigen Beschlüsse über die Lage in den Bundesländern. Vor allem gilt dies für Tirol, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und auch für Vorarlberg. Es hat sich herausgestellt, daß auch der frühere Bundeskanzler Dr. Ender sich für die Auflösung der Christlichsozialen Partei ausgesprochen hat. In Kärnten stehen die Dinge für die Regierung schlechter, da der Landeshauptmann Kernmaier Mitglied des Landbundes ist, so daß sich die Heimwehren direkt an die Wiener Bundesregierung wenden mußten. Schwierigkeiten werden der Bundesregierung auch in Niederösterreich bereitet, wo der Heimatschutz noch immer hinter Alberti steht, während in Oberösterreich die Macht dem Bauernbund ausgeliefert werden soll. Schließlich müßte im Sinne vieler Forderungen auch die Rathausfrage von Wien erledigt werden. Wie es aussieht, geht die Heimwehr immer mehr und mehr in Machtpositionen über.

Montag: Zollkrieg zwischen Frankreich und England?

London, 9. Feber.

Die britische Regierung hat sich an die französische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, das Kontingentierungssystem für die aus England eingeführten Waren aufzuheben. Das Ersuchen trägt ultimativen Charakter. Wenn die französische Regierung bis Montag, den 12. d. M. dieses System nicht liquidiert, setzt die englische Regierung sofort mit Repressalien ein durch Einhebung von erhöhten Wertzöllen auf französische Einfuhrartikel, und zwar in einer Höhe, daß die Einfuhr aus Frankreich unmöglich wird. Wenn Paris bis Montag nicht nachgibt, ist der Ausbruch eines Zollkrieges zwischen beiden Staaten als unvermeidlich zu erwarten.

Französische Wahrsagerinnen prophezeien einen Diktator

Großes Aufsehen erregten unter allen Parisern, die an „solche Dinge" glauben, die übereinstimmenden Prozhezeiungen zweier bekannter Pariser Wahrsagerinnen, Madame de Thebes und Madame Fontaine. Die beiden Damen, die über einen ausgedehnten Kundenkreis verfügen und denen übermenschliche Fähigkeiten nachgerühmt werden, wollen mit Bestimmtheit wissen, daß Frankreich in Kürze einen Diktator bekommen wird. Madame de Thebes kann sogar bestimmte Einzelheiten angeben. Sie sagt voraus, daß der kommende Mann Frankreichs bisher ein bescheidenes, unbeachtetes Dasein führte und sich bisher noch durch keine auffallende Tat aus der Masse des Volkes herausgehoben hat. Madame Fontaine erklärt dagegen, daß der künftige Diktator ein Soldat und Politiker ist, der auch gegenwärtig nicht zu den ganz Unbekannten gehört.

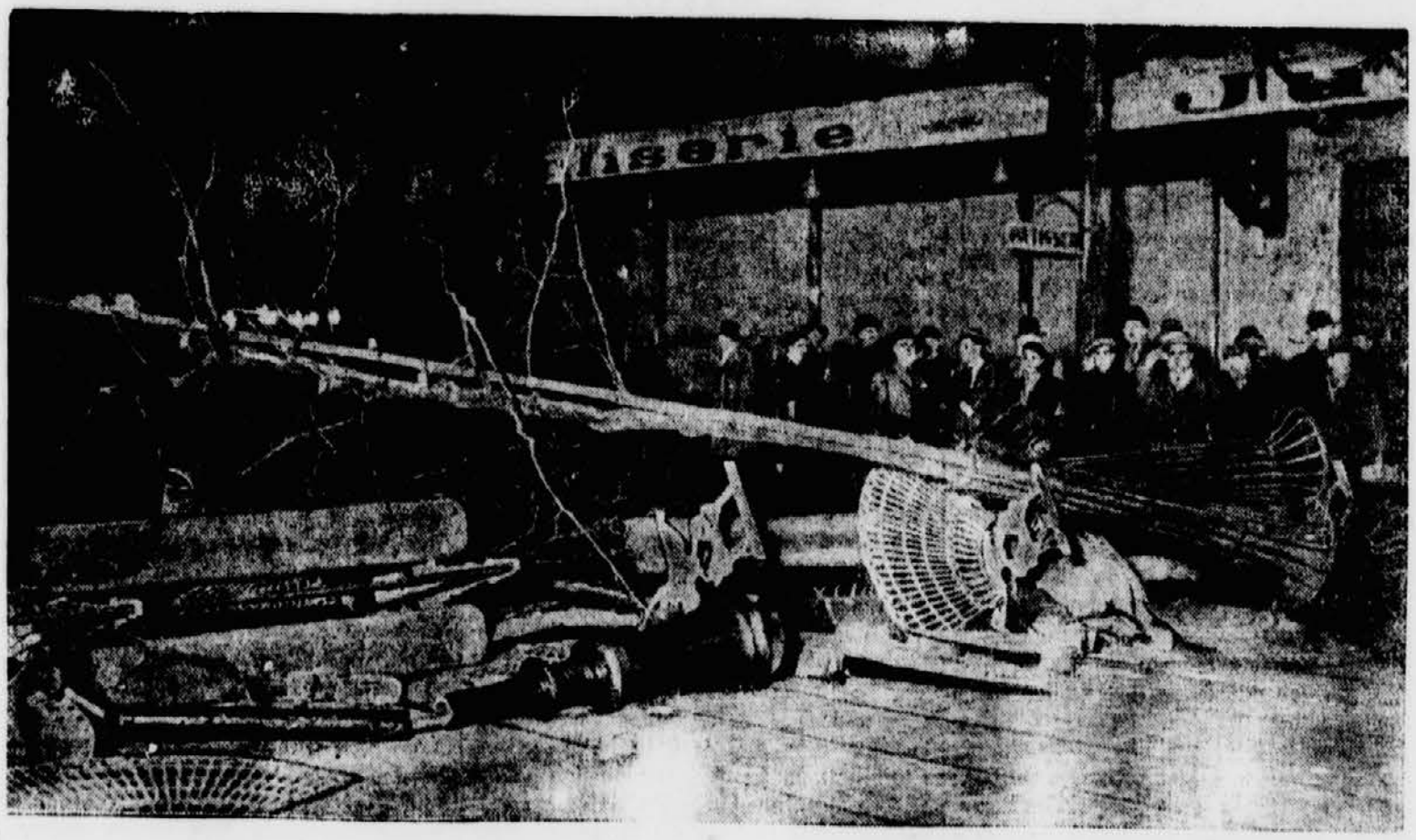
Jedenfalls haben die Pariser wieder einmal ihr sensationelles Tagesgespräch; sie können diskutieren, wer von den beiden Wahrsagerinnen recht hat und ob man überhaupt auf derlei Prophezeiungen etwas geben kann. Auch diejenigen, die sich rühmen, frei von jedem Aberglauben zu sein, messen den Voraussagen der beiden berühmten Prophetinnen einige Bedeutung bei. Auch die Prooinz interessiert sich bereits dafür. Man wartet gespannt auf den kommenden Mann, der Frankreich aus der Krise führen wird.

Das Manuskript der amerikanischen Nationalhymne.

Das Museum von Baltimore hat für die Summe von 6 Millionen Dinar das Originalmanuskript der amerikanischen Nationalhymne erworben. Dieses Blatt Papier, das von dem Museum jetzt als kostbarer Schatz gehütet wird, wurde viel umstritten. Es fanden sich immer wieder „Eingeweihte", welche behaupteten, daß es sich hier nicht um das Original handle. Inzwischen hat man aber einwandfrei festgestellt, daß das Manuskript echt ist. Der Text des berühmten Liedes „The Star Spangled Banner" wurde im Jahre 1814 in Baltimore von Francis Scott Key gedichtet. Der Verfasser soll das Gedicht während des Bombardements von Fort MacHenry durch die Engländer geschrieben haben. Den ersten Entwurf, den er auf die Rückseite eines Briefumschlages geschrieben hatte, vernichtete er später und übertrug den Text auf ein Blatt Papier, dasselbe, das sich jetzt im Besitze des Museums befindet.

Das Dokument gehörte bisher Henry Walters, einem hohen Verwaltungsbeamten in Baltimore, der sich große Verdienste um den Ausbau des Museums erworben hat. Er hat dem Institut auch bedeutende finanzielle Unterstützungen zukommen lassen. Aus diesen Mitteln hat die Museumsverwaltung jetzt das Manuskript von den Erben Henry Walters erworben.

Blutige Revolte in Paris



Barrikade aus Gittern, Bäumen und Bänken auf dem Boulevard S[illegible]stopol

Der Balkanpakt unterzeichnet

Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei garantieren sich gegenseitig die territoriale Unversehrtheit ihrer Grenzen / Der Text des Abkommens

Athen, 9. Feber.

(Avala.) **Heute um 11 Uhr vormittags wurde der Balkanpakt hier feierlich unterzeichnet. Der Pakt trägt den nachstehenden Wortlaut:**

„S. M. der König von Jugoslawien, der Präsident der griechischen Republik, S. M. der König von Rumänien und der Präsident der türkischen Republik, beseelt vom Geiste der Verständigung und Einigung, der für die Textierung des Briand-Kellogg-Paktes und für die Beschlüsse der damit verknüpften Völkerbundbeschlüsse war, fest entschlossen, die Geltung der bereits bestehenden vertraglichen Verpflichtungen und die territoriale Ordnung aufrecht zu erhalten, wie sie heute auf dem Balkan besteht, haben sich zum Abschluß eines Balkanabkommens entschlossen. Zu diesem Zweck ernannten wir als unsere Bevollmächtigten: (es folgt nun die amtliche Titulierung der vier Außenminister Dr. Jevtić, Maximos, Titulescu und Tewfik Ruschdi Bey), die nach Austausch ihrer Ermächtigungsdekrete, die in Ordnung befunden wurden, folgendes beschlossen:

Art. 1. Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei garantieren sich gegenseitig die Sicherheit aller ihrer Balkangrenzen.

Art. 2. Die hohen Vertragsparteien verpflichten sich, daß die Einigung über die Maßnahmen, die für den Fall der Bedrohung ihrer Interessen getroffen werden, mit diesem Abkommen bestimmt werden. Sie verpflichten sich, keine politische Aktion gegen einen anderen Balkanstaat zu unternehmen, der diesen Vertrag nicht unterzeichnet hat, bevor nicht vorher ein Gedankenaustausch stattgefunden hat. Auch übernehmen die Vertragspartner keine politischen Bindungen gegen irgendeinen anderen Balkanstaat, ohne sich vorher untereinander geeinigt zu haben.

Art. 3. Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald er von den vertragschließenden Parteien unterzeichnet ist und sobald als möglich ratifiziert wurde. Der Pakt ist allen anderen Balkanstaaten zugänglich. Deren Beitritt wird der Gegenstand einer geneigten Diskussion von seiten der vertragschließenden Parteien sein und wird die Giltigkeit erlangt, wenn die übrigen vertragschließenden Parteien ihre Zustimmung notifiziert haben.

Zur Bekräftigung des obigen unterzeichneten die angeführten Bevollmächtigten den Pakt. Ausgearbeitet in Athen, den 9. Feber 1934 in vier Exemplaren, von denen je eines jeder vertragschließenden Partei eingehändigt wurde. B. D. Jevtić — D. Maximos — Nicola Titulescu — Dr. Tewfik Ruschdi Bey.

Athen, 9. Feber.

Die Unterzeichnung des Balkan-Paktes gestaltete sich in der griechischen Hauptstadt zu einer Nationalfeier. Der Platz vor der Akademie war dicht besetzt. Die Stadt war reichlich beflaggt und nahm an der Feier der Unterzeichnung auch die Armee teil. Ganz Athen bot in den rumänischen, jugoslawischen, griechischen und türkischen Farben ein überaus bewegtes Bild. Punkt 11 Uhr traten aus dem Außenministerium die vier Außenminister in Begleitung ihrer Gesandten. Den Ministern wurde von der Menschenmenge stürmischer Applaus zuteil, besonders auch dem jugoslawischen Außenminister Jevtić als dem Initiator des Balkanpaktes. Im Saale der Athener Akademie wurden die Außenminister vom Ministerpräsidenten Tsaldaris, den Mitgliedern der Regierung, der Generalität und des diplomatischen Korps erwartet. Unter den Politikern sah man auch die Oppositionsführer Kafandaris, Metaxas und Papanastasiu. Nach herzlichen Begrüßungsansprachen verlas der griechische Außenminister Maximos unter lautloser Stille den Text des Vertrages. In dem Moment, als er beendigt hatte, intonierte die Militärkapelle vor der Akademie die Staatshymnen der vertragschließenden Staaten. Kanonendonner und das Geläute aller Kirchenglocken gaben der Bevölkerung das Zeichen, daß der Balkanpakt unterzeichnet ist. Nun traten die Minister zum Tische und unterzeichneten mit kostbaren Goldfüllfedern den Vertrag. Als erster unterzeichnete der jugoslawische Minister des Aeußeren, zweiter war Maximos, die dritte Unterschrift gab Titulescu und als letzter unterfertigte den Vertrag der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey. Nach der Unterzeichnung gab der griechische Ministerpräsident die kostbaren Federn jedem Außenminister zum Geschenk der griechischen Regierung.

Daraufhin wurde Champagner kredenzt. Den erste freudigen Trinkspruch gab Titulescu, ihre Gläser erhoben auch Tsaldaris, Kondylis und a. m., die im Zusammenhange mit der Paktunterzeichnung die besten Früchte der Konsolidierung und des Friedens auf dem Ballan wünschten. Nach dem Verlassen des Akademiegebäudes wurde den Ministern ein frenetischer Beifallssturm des vieltausendköpfigen Publikums zuteil. Besonders der jugoslawische Außenminister Jevtić wurde mit Blumen fast verschüttet. Den Abschluß der Feier bildete das Defilee der griechischen Armeeabteilungen. Ministerpräsident Tsaldaris gab mittags zu Ehren der Außenminister ein Bankett, abends gab aber Präsident Zaimis ein Gala-Souper. Die Akropolis wurde festlich beleuchtet. In den Straßen manifestierte die Bevölkerung für den Frieden.

Hartnäckige Verstopfung, Dickdarmkatarrh Blähungsbeschwerden, Magenverstimmungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Aerztliche Fachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Das „Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Ein Leckerbissen für Markensammler.

Eine Briefmarke, die in ihrem Stempel die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 hintereinander trägt, kommt nicht alle Tage vor und ist daher wegen ihrer Kuriosität sehr begehrt. Die Markensammler machen daher Jagd auf diejenigen Briefmarken, die am 1. Feber 1934 in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Postamt Berlin NW 7 abgestempelt wurden. Die Sammler, die am Morgen des 2. Feber einen Brief mit einer so abgestempelten Marke erhielten, werden besonders erfreut gewesen sein.

Ratten in höheren Regionen.

Ebenso wie in anderen Ländern, hat man auch in England scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung der Ratten durchgeführt. Der Kampf war auch von Erfolg begleitet insofern, als die große Wanderratte aus den Kellern fast vollständig verschwand. Diese Rattenart, die von braungrauer Färbung ist, wurde bekanntlich erst im 18. Jahrhund. aus Asien durch Schiffe nach Europa eingeschleppt. Sie vermehrte sich mit unheimlicher Schnelligkeit und verdrängte überall die viel weniger gefährliche kleine schwarze Hausratte. Die Bekämpfungsmaßnahmen rotteten die Wanderratte zum größten Teil aus, doch sie brachten gleichzeitig das unerwünschte Ergebnis, daß die schwarze Hausratte sich wieder breit machte. Die englischen Neubauten weisen durchwegs Keller auf, in denen sich auch nicht die kleinste Unterschlupfmöglichkeit für dieses Ungeziefer bietet. Aber die Hausratte ist ein außerordentlich geschickter Kletterer, sie vermag sogar an Telephondrähten und Abflußrohren hochzuklettern, um in die Speisekammer zu gelangen. Die Menschen sehen sich also gezwungen, auch ihre Feldzugsmanöver in höhere Regionen zu verlegen.

Auch geschenkt nehmen Sie keine minderwertige Lampe an!

Eine hochwertige 25 Watt Tungsram Glühlampe kostet Din 18.—, der in einem Jahre verbrauchte Strom Din 150.—. Sie geben also für die Beleuchtung Din 168.— aus. Eine minderwertige Lampe braucht für dieselbe Lichtfülle bedeutend mehr Strom. Schon bei einem Unterschied von 20% müssen Sie für den Strom allein Din 180.— zahlen. Sie setzen also bei jeder einzelnen minderwertigen Lampe auch dann Din 12.— buchstäblich zu, wenn Sie sie nicht »billig«, sondern **sogar geschenkt** bekommen würden. Und in Ihrem Haushalt brennen 5—10 Lampen. Wer richtig spart, kauft nur eine lichtreiche Qualitätslampe, bei der die Weltmarke für die höchste Wirtschaftlichkeit bürgt. Und diese Weltmarke heißt

TUNGSRAM

Witz und Humor

Eine Ausnahme.

„Heute habe ich einen unerhört anständigen Mann kennengelernt. Ich will über die Straße gehen, da rast einer im Auto um die Ecke rum, hupt nicht, bremst nicht und schmeißt mich um. Nicht einmal geschimpft hat er."

Kulturchronik

St. Sava-Feier

Die orthodoxe Kirchengemeinde unserer Stadt entwickelte auch diesmal die alljährliche traditionelle Feier zu einem kleinen Musikfest, welches schon viele Freunde gewonnen hat, da es vornehme Kultur zeigt und bunte Abwechslung bringt.

Als Vertreter gediegener und unbestritten erstklassiger Kunst stand das Brandl-Trio im Mittelpunkt des Interesses. Mit Spannung wurde der von Professor V. Schweiger geleitete gemischte Chor erwartet. Auch eine Sängerin, Frau Tonka Hinterlechner, wurde gewonnen, um das Programm abwechslungsreicher zu gestalten.

Der St. Sava-Hymne, die vom Auditorium stehend angehört wurde, folgten drei Lieder von E. Adamič für gemischten Chor. Prof. Schweiger hatte, als vorzüglicher Chormeister und gediegener Musiker seine Sängerschar fest in der Hand und wußte ihr seine Auffassung spielend zu imputieren. Demzufolge klangen die Chöre wie aus einem Guß, zeigten sowohl in rhythmischer, noch mehr aber in dynamischer Beziehung einen gewollt einheitlichen und richtig erfaßten Stil, der einzig und allein den Vortrag eines Musikstückes zum Kunstwerk erhebt.

Das Brandl-Trio brachte in durchaus vollendeter Form Arenskys D moll-Trio. Frau Vally Gara (Cello) ist eine Meisterin ihres Instruments. Die zu Herzen gehende Wärme und opalisierende Färbung ihrer Kantilene ist von frappierender Wirkung. Frau Brandls Geige ist der unverfälschte Resonanzboden ihrer Künstlerseele. Sie weiß in allen Klangfarben zu schmeicheln, innerstes Fühlen in Töne zu formen und ihrer starken Individualität entsprechend zu schattieren. Aus Leidenschaften von unheimlichem Feuer läßt sie sich von ihrer Meisterin entlocken, die dem Vortrag nicht selten interessante, Neuland eröffnende Wendungen geben. Frau Magda Rusy, eine Pianistin, die ihresgleichen nur wenige finden wird, wetteifert auf ihrem Instrument, dessen Ausdrucksmittel naturgemäß nicht an die der Geige und des Cellos heranreichen, mit ihren Partnerinnen, bescheiden zurückhaltend, wenn sich deren Instrumente etwas zu erzählen haben, und bewußt hervortretend, wenn an sie die Führung weitergegeben wird. Frau Brandl erfreute uns, pikant begleitet von Frau Rusy, mit zwei Virtuosenstückchen, die ihr Gelegenheit gaben, die Vollkommenheit ihrer Technik (Doppelgriffe in schlackenreiner Aufmachung, Staccatos voll glitzernder Pracht) zu erweisen. Auch Frau Rusy als Solistin beglückte uns tändelnd mit zwei Piecen, deren zarter Zauber sich unter ihren Künstlerhänden in ein sprühendes Feuerwerk verwandelte.

Frau Tonka Hinterlechner, begleitet von Frl. Pertot, sang je ein Lied von L. M. Skerjanec und Cyrill Pregl. Sie entledigte sich mit frischfroher Unbefangenheit ihrer nicht sehr schwierigen Aufgabe, ohne ihren Zweck zu ahnen. Albinis „Appassionata", welche, wie auch die folgenden „Sevdalinkas" von Frl. Kosić recht geschickt begleitet wurde, hat Frau Hinterlechner, die über einen zum Hausgebrauch hervorragend geeigneten Sopran verfügt, korrekt vorgetragen. Mit den beiden „Sevdalinkas" hat sie aber jedenfalls Interesse erweckt. Die klagende Melancholie und die aus ihr hervorbrechende Leidenschaft, welche diesen „Sevdalinkas" das charakteristische Gepräge gab, wurden von ihr treffend zum Ausdruck gebracht.

Zum Abschluß der musikalischen Darbietungen sang der von Prof. Schweiger mit großer Umsicht geleitete gemischte Chor welcher sich ausschließlich aus unserer Jugend rekrutierte, den Zigeunerchor aus Dav. Jenkos „Vračara" mit Orchesterbegleitung.

Das Publikum folgte mit sichtlichem Interesse den einzelnen Darbietungen und lohnte sie mit reichem Beifall.

Dr. E. B.

„Elfriede und die Probeehe"

Ein Gegenwartsroman von Marianne von Besteneck. (Verlag „Das Berglandbuch", Graz—Leipzig—Berlin.)

Wie der feinsinnige österreichische Dichter Friedrich Schreyvogl in seinem Vorwort zu diesem Roman mit Recht behauptet, ist die unzweifelhaft starke literarische Begabung Marianne von Besteneck's in der künstlerischen Familientradition verankert. Mit „Elfriede und die Probe-Ehe" stellt sich die Dichterin eigentlich in ihrem ersten großen Prosawerk vor und rechtfertigt damit den weit und breit bekannten Ruf jener künstlerisch Schaffenden, die, aus ihrer Verwandtschaft stammend, nun Lehmann, Zois, Gagern oder Auersperg heißen mögen. Man muß diesen handlungsreichen Roman gelesen haben, um das Problemgestalterische im Gleichklang mit der Handlungsbewegtheit zu erkennen. So delikat das Problem dieses Buches auch sein mag, die Dichterin hat ihre Gestalten und deren Milieu in einer Weise zu schildern verstanden, die selbstverständlich manche Deutung zuläßt — und zwar vom weltanschaulichen Standpunkt — ohne irgendwo auch nur das geringste sittlich-revoltierende Empfinden zu verletzen. Liest man die einleitenden Worte Schreyvogls, so wird einem gewahr, daß sich die Dichterin auf literarisches Glatteis begab, als sie das Problem der ehelichen Bande zwischen Mann und Weib zum Vorwurf ihres Erstlingswerkes benützte. Nun ist ihr der Start geglückt. Eine gewählte, schöne Sprache, prächtige Milieu- und Stimmungsschilderungen, Bewegtheit der Handlung zählen zu den Vorteilen, die für dieses Buch sprechen. Daß das Problem der Probeehe trotz alldem nur angedeutet erscheint, erhöht den Reiz desselben. Ein starkes dichterisches Talent setzt sich hier durch und daran dürfte auch die moralinsaure Rezension eines berüchtigten Wiener literarischen Blattes wohl wenig ändern.

Dixi.

Der letzte Mitkämpfer der Schlacht bei Oeversee lebt in Maribor

Herr Ferdinand Pamberger als letzter noch Lebender des damaligen 27. Infanterieregiments

Am Dienstag, den 6. d. jährte sich zum 70. Male der Tag, wo das Grazer ehemalige Infanterieregiment „König der Belgier" Nr. 27 im Schleswig-Holsteinischen Erbfolgekrieg in der denkwürdigen Schlacht bei Oeversee eingesetzt worden war. Der Fall an sich wäre allerdings kein ausreichender Grund, diese Dinge heute in unserem Blatte besonders zu behandeln, wenn nicht der wohl letzte Ueberlebende dieses Regiments seit über einem Vierteljahrhundert in den Mauern unserer Stadt weilen würde. Es ist dies — wie bereits im Untertitel erwähnt — Herr Ferdinand P a m b e r g e r, der im Geschäft des Herrn Baumeister, Aleksandrova cesta, heute noch tätig ist, am 1. September des vergangenen Jahres sein 25jähriges Jubiläum feierte, sich trotz seines hohen Alters von 89 Jahren voller geistiger und körperlicher Frische erfreut u. auch heute noch im Geschäft voll und ganz auf seinem Posten steht.

*

Ferdinand Pamberger wurde am 16. Juni 1845 in Kapfenberg als Sohn des dortigen Straßenmeisters Pamberger geboren und wurde schon früh für die Militärlaufbahn bestimmt. Bereits im Jahre 1856 trat er in den ersten Jahrgang des Militärobererziehungshauses, wie damals die Kadettenschulen genannt wurden, in Weiz ein. Das Jahr 1858 sah ihn erstmalig in unserer Stadt, wo er den zweiten Jahrgang der erwähnten Anstalt besuchte. Im Jahre 1859 absolvierte er den dritten und vierten Jahrgang desselben Erziehungshauses in Straß und wurde als Kadett ausgemustert. Am 18. Jänner 1864 traten die „Belgier", wie das Grazer Infanterieregiment kurz genannt wurde, im Rahmen der Brigade Nostitz auf der Dominikaner- und Bieberbastei in Wien bei 18 Grad Kälte zur Besichtigung vor dem Kaiser an.

Schon am nächsten Tage wurde das 27. Infanterieregiment am Nordbahnhof einwaggoniert, um auf den Kriegsschauplatz abtransportiert zu werden. Am 1. Feber 1864 überschritten sie die Eider bei Rendsburg und drückten die Dänen auf die Danewerk-Stellung bei Schleswig zurück. Die Kampfhandlungen hatten begonnen. Vom militärgeschichtlichen Standpunkt aus betrachtet sind die Angaben über die damaligen Danewerke und ihre Bestützung interessant. Sie bildeten einen befestigten Wall von ungefähr 75 km Länge, der bis ans Meer reichte. Diese Befestigung, die nach damaligen dänischen Angaben als uneinnehmbar galt, war mit 150 Geschützen (48, 24, 18 und 6 Pfünder) armiert. Dem Oberkommandanten der Dänen, dem General de Meza, standen insgesamt 40.000 Mann zur Verfügung, um diese ausgedehnte Stellung zu besetzen. Die Zahl seiner Kämpfer reichte natürlich nicht aus, diese Stellung auf längere Sicht zu behaupten. In den Kampfhandlungen der folgenden Tage wurden daher die Dänen immer weiter zurückgedrückt und bereits am 6. Feber um halb 5 Uhr morgens erhielt das Infanterieregiment Nr. 27 den Befehl, mit klingendem Spiel in der Stadt Schleswig einzurücken. Die Dänen hatten die Danewerke und Schleswig geräumt und waren gegen Flensburg zurückgegangen. Die Geschütze der erwähnten Werke waren vor dem Rückzug unbrauchbar gemacht worden. Nach kurzer Rast erhielt das Regiment Marschbefehl, um dem Verfolgungsdetachement der Husaren zu folgen. Dank der ununterbrochenen Angriffe der Husaren kamen die Dänen nur langsam weiter, so daß die 27er sie bei Oeversee einholen konnten. Um halb drei Uhr nachmittags fiel der erste Schuß, und dies war der Auftakt zur Schlacht bei Oeversee. Das Regiment wandte sich sofort zum Angriff und brachte bereits im ersten Anhieb die Stellung der Dänen ins Wanken. Beiderseits wurden Reserven in den Kampf geworfen. Die Schlacht war in ihrem vollen Umfang entbrannt. Die Erbitterung, mit der bei Oeversee gekämpft wurde, wird man verstehen, wenn man sich die Tatsache vor Augen hält, daß die Angreifer nicht in der Lage waren, den Gegner mit Gewehrfeuer zu bekämpfen, da durch die feuchte Witterung das Pulver gelitten hatte. Es wurde daher fast nur mit Kolben und Bajonett gekämpft. Als die Dunkelheit hereinbrach, waren die Dänen im vollen Rückzug auf Flensburg begriffen, allein die angreifenden Regimenter waren derart erschöpft, daß an eine Verfolgung nicht zu denken war. Die folgenden Tage und Wochen waren von kleineren Kampfhandlungen erfüllt, aber am 8. März mußten die „Belgier" wieder eine stark verschanzte Waldanhöhe stürmen, und zwar bei Weile, wo die Dänen ebenfalls geworfen wurden. Am 19. März begann der Vormarsch auf die Festung Fridericia, die belagert wurde und am 29. April besetzt werden konnte. Die Festung wurde geschleift. Damit war der Feldzug so gut wie beendet. Es wurde ein Waffenstillstand vereinbart, der sich vom 12. Mai bis 26. Juni erstrecken sollte. Am 30. Oktober 1864 wurde dann der endgültige Friedensvertrag unterzeichnet. Die Truppen kehrten heim.

Das Jahr 1865 sah Herrn Pamberger im Wiener Kriegsministerium, wo er als Kalligraph in Verwendung stand. 1866 vertauschte er wieder die Feder mit dem Schwerte und zog auf die böhmischen Schlachtfelder. Während er aus dem Schleswig-Holsteinischen Kriege unversehrt heimkehrte, wurde er jetzt bei Blumenau verwundet. (Halsschuß.) Später kam er nach Laško, wo er in einer Zementfabrik als Buchhalter beschäftigt war. Als diese Fabrik den Betrieb einstellte, zog er nach Maribor, wo er nun schon das 26. Jahr bei der Firma Josef Baumeister tätig ist. Im Jahre 1928 raffte der Tod seine Gattin nach 59jähriger Ehe dahin. Herr Pamberger lebt hier sehr zurückgezogen. Den Haushalt führt ihm seine Tochter. Von seinen beiden Söhnen ist einer der akademische Maler Regierungsrat Direktor Professor Ferdinand Pamberger, der zweite Alfred Pamberger, Ingenieur und Direktor der Ferro-Betonwerke in Linz. — Wir wünschen dem alten Kämpfer und Veteranen, daß er sich noch viele Jahre der gleichen Gesundheit, geistiger und körperlicher Frische erfreuen möge, wie dies jetzt der Fall ist.

Nachrichten aus Celje

Heute Skispringen um die Meisterschaft von Celje

Das ist schon allerhand, was unsere Jungens vom Skiklub im Springen bereits erlernt haben. Schneidig gehen sie von der Schanze weg, Mut, Kraft und Gewandtheit liegt in ihren Sprüngen, ein besonders geglückter Sprung wird von den Kameraden laut bejubelt. Das wird ein frohes Kämpfen werden, heute Sonntag nachmittag!

Sie sind Kerle sozusagen aus Stahl, diese Skispringer — einer wie der andere. In allen fließt ein Tröpfen vom Blute jenes Ikarus, den die Sehnsucht trieb, sich von der Erdenschwere frei zu machen und aus eigener Kraft durch die Luft, das Element der Freien, zu schweben. Wenn die Springer sich vom Schanzentisch aus in den freien Raum schnellen, erfüllt vom Schwung eines rasenden Anlaufs, dann gleichen ihre Körper einem Segelflugezug. Tragflächen sind die schräg aufwärts gestellten Bretter, über die sich der Springer weit vorbeugt.

Kühnheit, ein fast akrobatisches Gleichgewichtsgefühl und Konzentrationsfähigkeit — das sind die drei Haupttugenden des guten Skispringers. Dem gewöhnlichen Sterblichen wird schwarz vor Augen, wenn er von der Kanzel des Anlaufturmes aus den Steilhang hinunterblickt, auf dem die Springer nach ihrem Fluge landen, Aber unsere kühnen Springer verstehen es gar nicht, daß sich jemand über ihre Gewaltleistungen wundern kann. Für sie ist so etwas eine Selbstverständlichkeit.

Ja, es ist etwas Herrliches und Großes um den Sprunglauf. Außerdem ist so ein Sprung auf Schneeschuhen das schönste Bild in der ganzen Kunst des Skilaufs. Wer wird da noch zu Hause bleiben und nicht mit dabei sein wollen, heute Nachmittag, wenn unsere Jungens über die Sprungschanze fliegen werden! Und nicht nur u n s e r e Jungens werden es sein. Nein, von überallher aus unserem Lande werden sie kommen und auch aus dem benachbarten Oesterreich. Kämpfer aus festem Holz geschnitzt, ganze Kerle werden wir zu sehen bekommen, vom Verein Steirischer Skiläufer und vom Akademischen Turnverein in Graz, aus Ljubljana, aus Maribor, Jesenice und anderswo.

Also, um 14 Uhr bei der „Dr. Kugy-Schanze" in Lisce, da sehen wir uns wieder! Und das Gerede von den hohen Eintrittspreisen, das da durch unsere Stadt schwirrt in diesen Tagen, ist nur ein böswilliges Gerücht. Erwachsene zahlen 10 Dinar, Kinder, Studenten und Militär die Hälfte. Auch Familienkarten werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Das ist doch wahrlich nicht zu viel. Weniger kann man schon nicht mehr verlangen, wenn man die hohen Erhaltungskosten einer Sprungschanze in Rechnung nimmt und den großzügigen, nicht nur auf ein Volk beschränkten Wettbewerb.

Die Preisverteilung und Siegerverkündigung findet anschließend an das Springen um 18 Uhr im Gasthof Petritschek statt.

Wer wird der erste werden, wer? Man fühlt heute schon die Spannung, die allenthalben hier bei uns in der Luft liegt, jene Spannung, die einem solch großen Skisportereignis immer vorauszugehen pflegt. Wer will es sich da nehmen lassen, nicht mit dabei zu sein, Drum also: Auf, auf zum Petritschek, ins herrliche Skiparadies! H. Pž.

---

c. **Goldenes Hochzeitsfest.** Sonntag, den 11. d. feiern Herr Hans R i e g e r s p e r g e r und seine Gattin Marie bei voller Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare, von denen Herr Riegersperger 80 und Frau Marie 76 Jahre zählt, sind die Eltern unseres allseits beliebten Prokuristen und Geschäftsleiters Herrn Riegersperger bei der Großfirma Daniel Rakusch in Celje. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Der **Verband der Stadtangestellten und Pensionisten in Celje** wird seine ordentliche Jahreshauptversammung, verbunden mit der Feier seines zehnjährigen Bestandes, Sonntag, den 11. Februar um 8.30 früh im Sitzungssaale des Rathauses abhalten.

c. **Volkshochschule.** Kommenden Montag, den 12. Feberuar, um 20 Uhr spricht im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Professor Branko R u d o l f über „Die Entwicklungstheorie — Darwin, Lamarck", eine äußerst anregende Frage, wobei den Vortragenden eine Reihe von Lichtbildern unterstützen werden.

c. **Den Apothekennachtdienst** versieht ab Samstag, den 10. Februar bis einschließlich Freitag, den 16. Februar die Kreuzapotheke (Mag. Pharm. Gradišnik) in der Kralja Petra cesta.

Aus Ptuj

p. **Kochausstellung in Ptuj.** Am Aschermittwoch findet in der Restauration „Zur Post" eine Kochausstellung statt, für die von Herrn und Frau B e r l i č ganz besondere Vorbereitungen getroffen werden. Die Ausstellung wird zwischen 9 und 17 Uhr geöffnet sein.

p. **Der Obst- und Gartenbauverein,** Filiale Ptuj, hielt dieser Tage im Gasthause Brenčič seine Jahresversammlung ab. Die Filiale zählt gegenwärtig 140 Mitglieder. Der Verein veranstaltete im Vorjahre eine Reihe von Aufklärungsvorträgen, in der wertvolle Anregungen und Ratschläge gegeben wurden. Heuer plant der Verein log. Obstsammelstellen ins Leben zu rufen, die für die Preise bestimmend sein werden. Zum Obmann wurde Herr B r e n č i č wiedergewählt.

p. **Am letzten Viehmarkt** belief sich der Auftrieb auf 103 Kühe (2—3.50 Dinar pro Kilo), 30 Kälber (3—4.50 Din), 65 Ochsen (3—4.25 Din), 16 Stiere (3—4 Din) und 107 Pferde (1000—32000 Dinar pro Stück). Verkauft wurden insgesamt 183 Stück. Die Schweinezufuhr betrug 200 Stück. Die Preise bewegten sich zwischen 6 und 8 Dinar pro Kilo bezw. zwischen 125 und 150 Dinar pro Stück bei Jungschweinen.

DARMOL
ABFÜHR-SCHOKOLADE
wirkt mild, sicher unschädlich.
DARMOL
Odobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1932.

p. **Beim Spiel** stürzte der fünfjährige Keuschlerssohn Ignaz K o z e l aus Brstje derart unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt.

p. **Ein Kindermaskenfest** veranstaltet Sonntag nachmittag in sämtlichen Räumen des Vereinshauses der Sportklub „Ptuj". Wir machen auf diesen vielversprechenden Kinderball besonders aufmerksam.

p. **Am Faschingdienstag** veranstaltet unsere Stadtkapelle einen großen Maskenrummel, auf den wir schon heute aufmerksam machen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 16. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Von Sonntag, den 11. d. bis nächsten Sonntag versieht die dritte Rokte des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erlač und Rottführer Ivan Merc die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Ivan Omulec und Rottführer Ferdinand Menih sowie Simon Brunčič und Ivan Kmeta den Rettungsdienst innehaben.

p. **Im Tonkino** wird heute der sensationelle Schlagerfilm „Liebe mich heute Nacht!" mit Maurice Chevalier und Jeannette Macdonald in den Hauptrollen vorgeführt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

R e p e r t o i r e:

Samstag, 10. Feber um 20 Uhr: **„Fensterchen".** Vorstellung für die nationalen Gewerkschaften.

Sonntag, 11. Februar um 15 Uhr: **„Orlow". Gastspiel Ivan Gorsky. Stark erwäßigte Preise.** — Um 20 Uhr: **„Fräulein". Erstaufführung.** Ab. A.

Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag der große Spionagefilm **„Spione in der Falle"** mit Mady Christian und Paul Hartmann. Ab Montag der erste Sprech- und Tonfilm der rassigen und temperamentvollen spanischen Künstlerin Dolores del Rio **„Luana".** Ein Film der großen Liebe und Leidenschaft. In Vorbereitung das größte Filmereignis **„Menschen im Hotel"** (Grand-Hotel) mit Greta Garbo und Joan Crawford nach dem Roman von Vicky Baum.

Burg-Tonkino. Einer der schönsten Filme, die bis heute die Filmindustrie geschaffen hat, ist **„Sonn- und Schattentage eines Lausejungen".** Ein herrlicher Filmschlager in deutscher Sprache mit Jackie Cooper und Wallace Berry in der Hauptrolle. Dieser Film, der in Berlin, Paris, Wien die größten Erfolge zu verzeichnen hat, hat eine wunderbare HHandlung für jeden, der einen wirklich schönen Film sehen will, für die Intelligenz, für die Masse, für Klein und Groß, für Mann und Weib, für alle bietet dieser Film ein Ereignis. In Vorbereitung: Vlasta Burian in der großen tschechischen Komödie: „Revisor aus Petersburg" von Nikolaj Gogola.

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Lokal-Chronik

Samstag, den 10. Februar

Für die Modernisierung unseres Schlachthofes

Die bestehenden Anlagen entsprechen nicht mehr den Anforderungen der Zeit / Abschaffung der Unzulänglichkeiten

Eine der wichtigsten Unternehmungen der Stadtgemeinde Maribor ist unzweifelhaft der Schlachthof. Es liegt in der Natur der Dinge, daß auf die Einrichtungen der Schlachtanlagen, besonders aber der Stallungen, in denen die für die Schlachtung bestimmten Tiere untergebracht werden, die größte Sorgfalt gelegt werden muß, da die sanitären Verhältnisse der Stadt in großem Maße davon abhängen. Unser Schlachthof besteht schon mehrere Jahrzehnte in seiner gegenwärtigen Ausdehnung, sodaß es klar ist, daß die Anlagen den Bedürfnissen einer Grenzstadt, deren Bevölkerungszahl sich seit dem Umsturz gut um die Hälfte vermehrt hat, schon lange nicht mehr entsprechen. Das Schlachthaus hat seinerzeit zwar eine Kühl- und Eiserzeugungsanlage erhalten, doch sind die übrigen Einrichtungen nahezu unverändert geblieben. Im Schoße des Gemeinderates wurde die Frage der Erweiterung der bestehenden Anlagen schon einige Male angeschnitten, doch mußte das Projekt immer wieder fallen gelassen werden, da es vorläufig an den nötigen Mitteln mangelt. Früher oder später wird sich aber die Gemeinde dazu entschließen müssen, an eine durchgreifende Modernisierung der Schlachthofanlagen zu schreiten und dieselben den Anforderungen der Gegenwart anzupassen. Den Wünschen der Bevölkerung, vor allem aber jener Kreise, die an der Ausgestaltung der Anlagen direkt interessiert sind, kann gegenwärtig nicht restlos entsprochen werden, es gibt aber Unzulänglichkeiten, die ohne größere Aufwände unschwer zu beheben sind.

So ist, wie uns von verschiedenen Seiten versichert wird, die Salzerei viel zu klein und müßte dieselbe um mindestens das Doppelte vergrößert werden. Verhältnismäßig geringe Kosten würde ein gedeckter Gang erfordern, der die Kühlanlagen mit der Schlachtbrücke verbinden würde. Desgleichen könnte auf der nordwestlichen Seite das Dach des Kühlraumes um einige Meter verlängert werden. Es muß unbedingt Sorge dafür getragen werden, daß im Gefrierraum die Temperatur gleichmäßig bleibt und sich im Sommer nicht zu hoch über den Nullpunkt hebt, da widrigenfalls das dort lagernde Fleisch der Verderbnis ausgesetzt wird.

Ein wichtiges Kapitel ist die Versorgung der Anlagen mit Wasser, die gegenwärtig in mancher Beziehung viel zu wünschen übrig läßt. Die Wasserrohre sind so zu legen, daß die Tröge stets direkt gespeist werden. In der Darmwäscherei muß genügend warmes Wasser zur Verfügung stehen, wobei auch die Waschgelegenheit für das Personal zu vermehren sind. Mit geringen Kosten ließen sich die Stallungen verbessern, besonders im Punkte Beleuchtung, die auch in den übrigen Räumen etwas mangelhaft ist. Der Enthäutungsraum ist im Laufe der Jahre viel zu eng geworden, sodaß auch hier Wandel geschaffen werden muß. Einstweilen könnte durch Einstellung einiger neuer Arbeitstische einigermaßen das Auslangen gefunden werden.

Seitens der Fleischhauer ist der Wunsch vorgebracht worden, die Schlachthausleitung möge stets ein entsprechendes Quantum Futtermittel bereit halten und dasselbe gegen Vergütung der Kosten durch eigene Organe den für die Schlachtung bestimmten Tieren vorlegen. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß die Tiere nicht zu hungern brauchen; wenn für die Fütterung des Schlachtviehs gesorgt wird, ist dadurch deren Besitzern viel geholfen. Schließlich ergeht an die Stadtgemeinde der Wunsch, im Winter darauf bedacht zu sein, daß vom Schlachthof bis zum Fleischmarkt am Hauptplatz schon bis 5 Uhr früh bei Neuschnee die Wege gesäubert werden.

Aus dem Angeführten ist zu ersehen, daß die Schlachthofanlagen mit geringen Aufwänden teilweise modernisiert werden könnten.

m. **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 10. d. Die Umgebungsbauern brachten heute 14 Wagen Heu, 1 Wagen Grummet und 5 Wagen Stroh auf den Markt. Heu und Grummet wurde zu 30—35 und Stroh zu 25—30 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

Beim Wintersport an rauhen Tagen

NIVEA-CREME

oder **NIVEA-OEL**

Reiben Sie, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme oder -Oel ein. Beide schützen Ihre Haut vor den schädlichen Einwirkungen der Witterung, erhalten sie glatt, frisch und geschmeidig und bringen gerötete, rissige Stellen schnell zur Heilung. Sie dringen tief in das Gewebe ein, nähren und kräftigen es und machen es widerstandsfähig. Nivea-Creme und -Oel enthalten, als einzige Hautpflegemittel der ganzen Welt, das dem Hautfett verwandte Euzerit, auf dem die überraschende, wohltuende Wirkung beruht. 329

Samstag: Kulmination des Karnevals - Eine Nacht im Zeichen des Lachens

strengste verboten, sich den Plätzen zu nähern auf denen die Zeremonien stattfinden.

Neben den Tiermasken findet man auch verzerrte Menschenmasken, in denen stets der Charakter des Dämonischen, auch der Charakter der Bestie — stiere Augen und weit aufgerissene Mäuler — hervortritt. Nur in seltenen Fällen, wie beispielsweise bei einigen Indianerstämmen, finden wir daneben freundlichere Motive, wie Sonne, Mond und Sterne.

Mit dem Fortschritt der Kultur ging die Maske aus der religiösen Form in die des Schautanzes und der Schauspielkunst über. So trugen die ersten Schauspieler bei den Assyrern, Aegyptern und Griechen Masken, die entsprechend dem Charakter des Stückes entweder furchterweckend oder auch grotesk-komisch zu wirken hatten. Die Verwendung derartiger Masken hat sich übrigens bei den Völkern des Ostens, Japanern und Chinesen, Siamesen und Burmesen bei religiösen Festspielen bis auf den heutigen Tag erhalten. Die alten Römer übernahmen die Masken von den Griechen.

Mit der Ausbreitung des Christentums wurde die Maske auf die grotesk-komische Form beschränkt und auf die Fastnachtspiele des Mittelalters sowie auf komische Figuren der Stegreifkomödie verwiesen. Von hier aus nahm sie mit der Umgestaltung des Fastnachtreibens ihren Weg in die Ballsäle, um dort vor allem auch in der eleganten Form der Bekleidung Verwendung zu finden, wobei die prunk- und kunstliebenden Höfe Italiens, später auch Frankreichs, führend vorangingen. In dieser Form hat sie sich auch in erster Linie behauptet, während die groteske Form mehr eine Eigenart des lauten Faschings-Straßentreibens geworden ist.

m. **Wichtig für Altpensionisten der Südbahn.** Die Mitglieder des Vereines der Altpensionisten der ehemaligen Südbahn werden darauf aufmerksam gemacht, daß die für Sonntag, den 11. d. anberaumte Hauptversammlung auf Sonntag, den 18. d. verlegt werden mußte. Die Tagung wird um 15 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Roß" in der Betrinjska ulica stattfinden. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

m. **Verurteilter Spion.** Vor dem Staatsgerichtshof in Beograd wurde Andreas Teršovec aus Maribor wegen versuchter Spionage zu Gunsten eines fremden Staates zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt.

m. **Die Karnevalszeit** ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Am heutigen Samstag gibt es gleich eine ganze Reihe von Maskenfesten. In den Union-Sälen findet die Redoute des SSK. Maribor, im Saale der „Jadranska gospodarska banka" ein Faschingsfest des Sportklubs „Marathon", im „Narodni dom" ein Maskenfest des Slowenischen Gewerbevereines, in der Gambrinushalle eine Unterhaltung des Jugoslawischen Gewerbeverbandes, im Hotel Halbwidl ein Faschingskränzchen des Radfahrerklubs „Edelweiß" und im Gasthaus Sluga in Studenci ein Fest des Sportklubs „Železničar" statt.

m. **Aus dem Mittelschuldienste.** An das hiesige Realgymnasium wurde die Professorin des Realgymnasiums in Celje, Frau Ernestine Remanšek versetzt.

m. **Volksuniversität.** Montag, den 12. d. findet kein Vortragsabend statt. Am Freitag, den 16. d. folgt ein slawischer Liederabend, der im großen Kasinosaal stattfinden wird. Es wirken Frl. Vedral sowie die Herren Zinko und Lipovšek mit. Am Programm stehen slowenische, kroatische und serbische Kompositionen.

m. **Jahrestagung unserer grünen Gilde.** Der Slowenische Jagdverein, Filiale Maribor, hält am Sonntag, den 25. d. um halb 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Orel" seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Wohlbeleibte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatiker, Stein- und Zuckerkranke mit der Wirkung des Franz-Josef-Wassers sehr zufrieden sind.

Das „Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. **Den nächsten alpinen Vortrag** hält am Mittwoch, den 14. d. der Präses des Zentralausschusses des Slowenischen Alpenvereines Herr Dr. Pretnar u. zw. wird er seine Touren in die Berge Südjugoslawiens schildern. Zahlreiche skioptische Bilder werden auch diesen hochinteressanten Bergvortrag begleiten.

m. **Einen überaus animierten** Verlauf verspricht das große am Faschingdienstag in sämtlichen Union-Sälen stattfindende große Faschingsfest des Alpenvereines, das heuer zu einem zweiten Bergfest im Karnevalszauber werden soll.

m. **Heute Höhepunkt des Faschings!** In den prunkvoll umgewandelten „Union"-Säle geht heute, Samstag, abends die größte Faschingsunterhaltung — die Gala-Redoute des SSK. Maribor unter der Devise „Eine Nacht des Lachens" in Szene. Das Arrangement des Festes liegt auch heuer in den bewährtesten Händen, prickelnde Weine, eine feine Musik und viele, viele Masken werden dazu beitragen, daß man wenigstens an diesem Abend — vielleicht das einzige Mal im Jahre — die Sorgen des grauen Alltags vergißt und in das Reich des ewigen Lä-

Gift in der Drau

Mysteriöser Fund unweit der Lend.

Die strahlende Wintersonne zieht auch unsere Draufischer immer zahlreicher hinaus, um den eiskalten Fluten eine Beute zu entreißen. Unweit der Lend u. zw. zwischen dem Gasthaus Dabriger und dem ehemaligen Käfer-Bad forschten die Fischer Anton Lang und Josef Völker mit einem Kahn nach Fischen. Beide waren recht verdutzt, als sie mit ihren Angeln plötzlich einen Sack festhielten. Da aber der Sack fest angebunden war, zogen sie ihn neugierig ans Trockene. Ihre Ueberraschung war umso größer, als sie darinnen mehrere Pakete mit einem mysteriösen Inhalt vorfanden.

Die beiden Fischer übergaben den Sack und die Pakete der Polizei, deren Organe alsbald in Erfahrung brachten, daß die Pakete verschiedene Gifte, darunter auch Zyankali und Arsenik, enthielten. Einstweilen weiß man nicht, woher das Gift in das Wasser gelangen konnte. Die Polizei nimmt an, daß das Gift von einem Diebstahl herrührt. Ausgeschlossen scheint aber auch nicht, daß man mit dem Gift irgendwelches Verbrechen plante. Auch könnte das Gift von Schmugglern herrühren, die es vielleicht an der Drau zu verbergen suchte. Jedenfalls ist man gespannt auf das Ergebnis der polizeilichen Erhebungen.

Maskenzauber

Aus der Geschichte der Faschingsmaske.

Durch die Ballsäle flutet der Strom der Masken, die die Fröhlichkeit des tollen Mummenschanzes, die sprudelnde Ausgelassenheit der Maskenfreiheit genießen. Die wenigsten von diesen Faschingsfröhlichen denken darüber nach, daß die Masken bereits vor Jahrtausenden das Symbol primitiver Kulte waren, daß darin noch dunkle Kräfte aus uralten Zeiten nachwirken.

Der Ursprung unserer heutigen Maske ist in den Tiermasken zu suchen, die jetzt noch bei den meisten Naturvölkern anzutreffen sind und als Verkörperung von Geistern und Dämonen angesehen werden. Aus diesem Grunde ist das Symbol des Mummenschanzes auch auf das engste mit religiösen Vorstellungen verknüpft, denn die Träger dieser Verkleidungen suchten auch den Charakter des von ihnen dargestellten Wesens möglichst genau zu verkörpern. Auch die Furcht der Kinder vor der Maske ist vielleicht auf uralte Instinkte zurückzuführen. In früheren Jahrtausenden war es, ebenso wie heute noch bei vielen Naturvölkern, verboten, die Masken zu anderer Gelegenheit als bei religiösen Zeremonien anzulegen. Auf den Inseln des Indische Ozeans, wo noch die religiösen Männerbunde ihre geheimnisvollen Tänze abhalten, ist es Frauen und Kindern auf das

18. Wild Häute-Versteigerung auf der Mustermesse am 5. März.
Sendet sofort Ware: 1395
Ljubljana, „Divja koža", Velesejem.

m. **Frau Karoline Sterl gestorben.** Gestern abends ist nach längerer Krankheit Frau Karoline Sterl gestorben. Die Verblichene ist die Mutter der Großkaufmannsgattinnen Frau Ninca Pinter und Frau Lenka Lenard. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 11. d. um 15 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrežje statt. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. **Die Advokatenprüfung** legte Donnerstag beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana der Rechtsanwaltsanwärter Herr Ciro Kocmur mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren!

m. **Der Verein der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes** sowie deren Witwen und Waisen in Maribor hält seine Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 25. d. um 10 Uhr im Hotel Halbwidl ab.

chelns Einzug hält. Prinz Karneval hat diesmal seine Residenz in einem mächtigen — einem Fußball ähnelnden Rundbau aufgeschlagen, gestützt von den gewaltigen Pfeilern der Tennisrackets und umsäumt von den Schwimmbassins der Wassersportler. In bunteste Formen und Farben ist die übrige Dekoration gehalten, von der die feenhaft angereihten Nischen ganz besonders hervorstechen. Jeder Saal verkörpert einen neuen Stil und verrät den feinen künstlerischen Geschmack der Veranstalter. Der Fasching erklimmt den Höhepunkt und wer darf da fehlen?!

Menschen im Hotel?

m. **Die neuen Wählerverzeichnisse für die Stadt Maribor** sind bereits vom Bezirksgericht bestätigt worden und liegen im städtischen Konskriptionsamte, Slomškov trg 11, ebenerdig, zur Einsicht auf. Jedermann besitzt das Recht, die Verzeichnisse abzuschreiben, abzudrucken und zu verlautbaren und für sich oder für andere eine eventuelle Richtigstellung zu verlangen. Das Wahlrecht kann nur jener ausüben, der im Verzeichnis eingetragen erscheint.

m. **Prinz Karneval am Eislaufplatz.** Nach den vielen Ereignissen, die sich heuer auf der spiegelglatten Eisbahn abgespielt haben, wird morgen, Sonntag, nachmittag auch Prinz Karneval auf dem Tummelplatz unserer Kunstläufer Einzug halten. Also Grund genug, daß alle Jünger des Kunstlaufes in neuer Aufmachung erscheinen, vielleicht ist es auch der letzte Schleiftag, sodaß die Anwesenheit aller doppelt so wichtig ist. Für die schönsten Kostüme sind einige Ueberraschungen vorbereitet.

m. **Richtigstellung.** Zum zweiten Diskussionsabend der akademischen Altherrenverbände „Jadran" und „Triglav" erfahren wir nachträglich, daß im Zusammenhange mit der Pensionierung des Ersten Staatsanwaltes Herrn Dr. Jančič diesem vom Präsidium aus die wärmsten Sympathien der beiden Vereine zum Ausdruck gebracht und zugleich die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß Herr Dr. Jančič trotz seiner Versetzung in den Ruhestand auch noch weiterhin unserem öffentlichen Leben erhalten bleiben möge. In diesem Sinne wird unser gestriger Bericht ergänzt und richtiggestellt.

m. **Des Faschings letzten Tag** wollen wir beim Feuerwehrball der Prost. gas. četa in Studenci im Gasthause Sluga verbringen. Rendezvous aller Masken. Wenn nicht alle Vorzeichen trügen, wird dies heuer ein außerordentlich animierter Abend werden. Deshalb rufen wir auch allen zu: „Auf Wiedersehen beim Feuerwehrball am Faschingdienstag in Studenci!"

m. **Aus Oesterreich abgeschoben** wurde der beschäftigungslose Franz O s o j n i k, der im Vorjahre den bekannten Einbruch in das Uhrenhaus Peteln verübte. Osojnik, der nun alles gesteht, wurde dem Kreisgericht eingeliefert.

m. **Wetterbericht** vom 10. Feber 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 14; Barometerstand: 752; Temperatur: — 3; Windrichtung: SW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. **Spende.** Herr H e r b e r t J a k l i č spendete den Ortsarmen von Studenci 100 Dinar und F r a n k a J a k l i č der Freiw. Feuerwehr ebenfalls 100 Dinar. Den edlen Spendern herzlichster Dank!

m. **Apothekennachtdienst.** Von Sonntag, den 11. d. bis nächsten Sonntag versieht die Adler-Apotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz den Nachtdienst.

* **Große Kochkunstausstellung im Hotel „Orel"**, arrangiert von prominenten Küchenchefs mit vieljähriger Praxis in Brüssel, Paris, Zagreb, Beograd und Wien usw. Es werden eine große Anzahl von Fleischspezialitäten, Fischen, Krebsen, Mehlspeisen und Bäckereien zur Schau gestellt. Für jedermann freie Besichtigung am 13. und 14. d. von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in der Kaffeehausterrasse (3. Stock). — Am Aschermittwoch großer H e r i n g s- s c h m a u s in sämtlichen Räumen. Salvator- und Tscheligi-Bier und feinste Ljutomerer sowie dalmatinische und heimische Bordeaux-Weine. Um zahlreichen Besuch bitten Fr. M. Z e m l j i č. 1428

* **Sanatorium in Maribor,** Gosposka ulica 49, Tel. 23-56, wieder geöffnet. Freie Aerztewahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Černič. 9553

* **Pfandversteigerung.** Das P. T. Publikum wird auf die Mittwoch, den 14. Feber 1934 in der hiesigen Pfandleihanstalt (Gosposka ulica 46, stattfindende öffentliche Versteigerung von verfallenen Pfändern nochmals aufmerksam gemacht. 1462

Spendet abgetragene Kleider und Wäsche für unsere Armen:
Das Rote Kreuz übernimmt die Kleiderspenden j e d e n M o n t a g von 15 bis 18 Uhr im F e u e r w e h r d e p o t.

* **„Ljudska samopomoč"** in Maribor, Grajski trg 7-1., reg. Hilfskasse, macht die P. T. Leser aufmerksam auf das heutige Inserat. 1623

* **Japanisches Blütenfest mit Kabarett — Maskenkonkurrenz heute in der Velika kavarna. Faschingdienstag „Weißes Wunder".** 1621

* **Grajska klet.** Sonntag und Dienstag abends Faschingskonzert. 1517

* **Café „Promenade"** empfiehlt sein neu aufgestelltes Billard und gemütliche Faschingsabende. 1620

* **„Zur Linde" Radvanje (Anderle).** Sonntag Jazzband-Musik. Samstag und Dienstag großer Maskenrummel. 1622

* **Redoute „Kitajska noč"** am 11. Feber 1934 um 15 Uhr bei Rendelj in Pobrežje. „Zarja". 1618

* Hallo! **Beim Eichkatzelwirt** Sonntag und Dienstag Maskenball. 1611

* **Restaurant Achtig,** Tržaška cesta. Am Samstag und Sonntag M a s k e n r u m m e l. 1502

* **Große Maskerade** heute und Dienstag im Gasthause „Zur weißen Fahne" in Studenci. 1612

* **Alois Pschunder, Sp. Radvanje. Sonntag Maskenball. Zigeunermusik.** 1482

* **Sonntag Masken-Rummel** im Gasthause Hoste, Radvanje. Es empfiehlt sich die Wirtin. 1463

* **Pesek, Radvanje. Sonntag und Dienstag Konzert.** 1510

Kohlenbürsten
aller Arten, für elektrische Maschinen u. Apparate liefert die heimische Firma
IVAN PASPA I SINOV
Zagreb L. Pretnac 60

Staatliche Klassen-Lotterie

Am 4. Tage der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen:
200.000 Din 93045
50.000 Din 47579
40.000 Din 72331
20.000 Din 15222 50782
10.000 Din 5379 7244 11519 13563 39886 43683 43833 64118 84384 92884
8000 Din 1946 3192 4536 24339 24463 25172 29173 42727 63720 65243 63959 85731 93049 93260 94529 96072
6000 Din 2295 3052 3172 8781 10510 21970 24654 28758 31839 38490 52437 52994 53197 65634 67651 69084 78873 84759 87975 92218
5000 Din 5389 6216 7437 11139 13813 28029 36193 44533 48290 55003 59762 71682 72972 81790 91368 92443 93728 99310 99873
(Irrtümer vorbehalten.)
Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

Neuer Roman!

In unserer heutigen Sonntags-Nummer beginnen wir — wie schon gemeldet — mit dem Abdruck eines herrlichen Liebes-, Reise- und Abenteuerromans aus der Feder der jungen Schriftstellerin M a r l i s B u e t z, betitelt:

Es weint der Narr um Fatmeh

Marlis Buetz ist dem großen Leserkreise keine Unbekannte mehr. Ihr Erstlingswerk »Briefe einer Liebe«, die im »Fränkischen Kurier« in Nürnberg erschienen, zeigte bereits die tiefe Veranlagung der jungen Autorin. Heute tritt Marlis Buetz mit ihrem ersten großen Werk an die Oeffentlichkeit. Der ungemein zarte und doch von Handlung, Temperament und Abenteuern bewegte Liebes-, Reise- und Abenteuerroman »Es weint der Narr um Fatmeh« wird den Namen Marlis Buetz im ganzen weiten Lesergebiet ruhmvoll bekannt machen. Je weniger man infolge Devisennot reisen kann, um so mehr wird das Geschehen im sonnigen Italien und in der Türkei lebhaftes Interesse bei unseren Lesern finden, denn ihre Schilderungen von Landschaft und Milieu sind so meisterhaft und plastisch, daß sie den Leser packen und förmlich im Geiste an den Ort der Handlung versetzen.

Was jede Frau von der Ehe weiß und was sie so leicht vergißt

1. Daß sie sich nicht eifersüchtig zeigen soll, auch wenn sie leidet. Sie entfesselt damit nur seinen Trotz.

2. Daß sie nie eine andere Frau häßlich, lächerlich oder gar böse finden soll, die er nett findet.

3. Daß nur in den seltensten Fällen ein tiefes Gefühl dahinter ist, wenn der Mann einmal seinem Jagdtrieb nachgeht.

4. Daß er nicht wissen darf, daß sie ihn mehr liebt als er sie.

5. Daß er Tränen nicht leiden kann. Sie sollten nur im Trauerfall fließen.

Gedenket der
Ärmsten der Armen
und stärket nach Kräften den Fond zur Errichtung eines
Asyls für Tuberkulose!

6. Daß sie sich innerlich und äußerlich reizvoll erhalten muß, auch wenn ihre Träume im Augenblick nicht darum kreisen, begehrt zu werden.

7. Daß er seine eigenen Schlüsse daraus zieht, wenn sie über ihre Freundinnen klatscht.

8. Daß alles, was zwischen ihm und ihr vorgeht und besprochen wird, Geheimnis sein sollte.

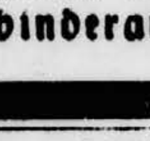
9. Daß sie lernen muß, seinen Beruf und seine Liebe zu ihr zu verstehen.

10. Daß sie mit der größten Entschiedenheit Dinge zurückweisen muß, die ihr weibliches und sittliches Empfinden beleidigen. In ihrer Hand liegt es, seine Seele zu gestalten.

11. Daß sie nicht erlauben darf, unehrerbietig oder unhöflich von ihm behandelt zu werden. Die Länge der Jahre ist keine Entschuldigung dafür.

12. Daß sie ihm verzeihen soll, wenn er ihr wehtat, und daß sie nie mehr davon sprechen darf.

Die
Buchbinderei
der »Mariborska tiskarna«, Maribor, Jurčičeva ulica 4, empfiehlt sich für die Herstellung von Geschäftsbüchern, Salda-Kontis, Journalen und Strazzas in solider und billigster Ausführung.



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Zur Heilung von Frostschäden und juckenden Frostbeulen

dient ein warmes Fußbad, in welchem vorerst 3 Eßlöffel echtes ST. ROCHUS-FUSSALZ aufgelöst wurden. In diesem Bade lasse man den erkälteten Körperteil weichen. Nach dem Bade massiere man mit ein wenig Vaselin die schmerzende Stelle und hülle selbe in weiches, warmes Tuch ein. Es tritt eine sofortige wohltuende Linderung ein und nach 4—5-tägiger Wiederholung verschwinden die Frostschäden und die Füße kommen vollständig in Ordnung. Eine ausgiebige Rochuspackung schon für 9 D... erhältlich.

Zu vermieten

ein frei werdendes **großes Lokal,** Zentrum der Stadt. Anträge unter »Beste Lage«. 1508

Geschlechtsleiden
Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in veralt. Fällen, wurden ohne gift. Einspritz. u. Berufsstörung durch ein einfaches naturgemäß Verfahren geheilt, durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Glänz. Anerkennungen, viele Dankschreiben. Verlangen Sie sofort aufklärende Broschür über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilag
Timm's Kräuterkuren
und ihr. Wirkung. Versand diskret gegen Dinar 7·— Rückporto in Briefmarken.
J. V. Stiee, Enschede / Holland 600

Die Gastwirtschaft „Narodni dom" in Ptuj
gelangt mit 1. März 1934 zur Neuverpachtung. Bewerber wollen ihre A...ote bis längstens 20. Februar 1934 an die der ... čitalnica in Ptuj« einsenden
1606

Der moderne, elegante und billige
Frühjahrshut in Seide und Stroh
bei 1 26
Anna Stau... er, Modistin
Maribor, Ulica 10. oktobra 4

ROLLEN-WICKELPAPIER
mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernen Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen
Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Wirtschaftliche Rundschau

Aufteilung des Großgrundbesitzes

Grundsätzliche Entscheidung des Staatsrates in Agrarsachen / Anfechtbarkeit ministerieller Entscheidungen / Recht der Auswahl der belassenen Forste nach freiem Ermessen des Besitzers

Der Staatsrat hat in letzter Instanz den bekannten Erlaß des Landwirtschaftsministeriums vom 8. März 1933, der sich darauf bezieht, wieviel Boden vom enteigneten Großgrundbesitz dem bisherigen Besitzer zu belassen ist, nach reiflicher Erwägung außer Kraft gesetzt und damit der Klage des Grafen N., der in Slowenien begütert ist, stattgegeben. Die Entscheidung ist von prinzipieller Bedeutung, zunächst in Hinsicht auf die Frage der Anfechtbarkeit von Entscheidungen des Ministeriums.

In der diesbezüglichen Entscheidung wird u. a. ausgeführt: „Unbegründet ist die Berufung des Ministeriums auf § 75 des Gesetzes über die Liquidierung der Agrarreform, nach welchem die auf Grund dieses Gesetzes ergehenden Entscheidungen keinem Rechtszuge an den Staatsrat mehr unterliegen. Die angefochtene Entscheidung gründet sich nicht auf das Gesetz über die Liquidierung der Agrarreform, sondern auf die Gesetz gewordene Ministerialentscheidung vom 16. Februar 1932, daher auf ein Sondergesetz, durch welches die freie Beurteilung bei Erlaß der Entscheidung nicht ausgeschlossen und daher die Klage an den Staatsrat zugelassen ist."

In meritorischer Beziehung verdient die Auffassung des Staatsrates ebenfalls Beachtung, da sie nicht nur für den gegenständlichen Fall richtunggebend ist. Wir geben die betreffende Stelle im Wortlaut wieder: „Nach Punkt 4. der Gesetz gewordenen Entscheidung hat der Kläger das Recht, aus den Flächen, aufgezählt unter Zahl 1 dieser Entscheidung, für sich eine Fläche von 3000 ha auszusuchen. Der Kläger hat diese Fläche in der ihm gestellten Frist von sechs Monaten ausgewählt.

Der Minister hat auf Grund des Antrages der Kommission der Banatsverwaltung in Ljubljana dem klagenden Großgrundbesitzer zwar die ihm belassenen 3000 ha zugewiesen, jedoch nicht so, wie er es gewünscht hatte auf Grund des Gesetzes, sondern die ganze Fläche in einem Stück. Als Grund wurde angeführt, daß damit den Interessen der Agrarinteressenten Genüge geleistet und die Möglichkeit für die rationelle Bewirtschaftung der enteigneten Wälder geschaffen ist, wie auch für eine solche in den dem Großgrundbesitzer belassenen Wäldern. Der Kläger hätte sich bei der Auswahl der ihm belassenen Flächen nicht daran gehalten, eine abgerundete Fläche zu wählen.

Punkt 4 der erwähnten Entscheidung ist so zu verstehen, daß der Kläger das Recht hat, sich aus den unter Punkt 1 angeführten Flächen zu wählen, u. zw. so, daß jede ausgewählte Fläche ein Ganzes darstellt und nicht durch enteignete Flächen unterbrochen wird. Der Minister hat gegen Punkt 4 verstoßen, heißt es in der Begründung, da er dem Kläger Flächen belassen hat, auf die er gar keinen Anspruch erhoben hatte. Es mußten dem Kläger jene Flächen belassen werden, die er sich ausgesucht hat, ohne Rücksicht darauf, ob damit die rationelle Bewirtschaftung der enteigneten und der dem Großgrundbesitzer belassenen Waldungen gewährleistet wird, zumal da der Kläger selbst angibt, daß es für seine Wirtschaft besser ist, wenn er seinen Besitz in einigen Flächen besitzt.

Die Besteuerung der Gewerbetreibenden

Auf die Nachricht hin, daß der Finanzausschuß der Skupschtina den Beschluß gefaßt hat, daß die Pauschaulierung der Erwerbsteuer nur für die kleinen Gewerbetreibenden in den Landgemeinden gilt, richtete der Slowenische Gewerbeverein in Maribor an die Abgeordneten des Draubanats, an den Vizepräsidenten des Senats Dr. Ploj sowie an die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana eine Eingabe, worin die Wünsche der Gewerbetreibenden hinsichtlich der Linderung des Steuerdruckes zusammengefaßt erscheinen. In dieser Eingabe wird allen jenen, die sich für die Senkung der Belastungen eingesetzt haben, der wärmste Dank ausgesprochen, besonders aber den Abgeordneten, die im Finanzausschuß dahin gewirkt haben, daß die Regierungsvorlage über die Erwerbsteuer einigermaßen abgeändert wurde.

Die Forderung der Gewerbetreibenden geht nun dahin, daß die Pauschalierung der Erwerbsteuer auch auf die Gewerbetreibenden in den Stadt- und Marktgemeinden ausgedehnt wird, da sich diese keineswegs in einer besseren Lage befinden. Es ist zu bedenken, daß die Ausgaben für die Lokal- und Wohnungsmieten in den Städten unverhältnismäßig höher sind als am flachen Lande. Dieser Umstand wird umso empfindlicher in Erscheinung treten, wenn der Mietzins als Grundlage für die Bemessung der Erwerbsteuer dienen wird.

Eine weitere Forderung geht dahin, daß die Schlußsumme der Steuerrückstände am 31. Dezember 1932 endgiltig zu erfassen ist und daß die im Jahre 1933 geleisteten Steuerzahlungen zur Tilgung der Vorschreibung desselben Jahres dienen sollen. Sollte die eingezahlte Summe die Vorschreibung übersteigen, dann ist der Unterschied zur teilweisen Deckung der Rückstände zu verwenen. Berechtigt ist die Forderung, daß die auf Grund der aufgelaufenen Steuerrückstände eingehobenen Verzugszinsen und Exekutionskosten rückvergütet werden, da ja die Rückstände zu verwenden. Bestimmungen ratenweise getilgt werden. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der zuständigen Faktoren die erstrebte Erleichterung des Steuerdruckes zur Folge haben werden.

Jugoslawischer Goldmarkt

Das Anziehen der Goldpreise am Londoner Markt übt naturgemäß auch einen Einfluß auf die Preisbildung am jugoslawischen Goldmarkt aus. In den letzten Tagen sind auf den Winkelbörsen die Preise angestiegen, während das Feingold (999, 1000) bei den Goldhändlern unverändert zu 58 Dinar pro Gramm bzw. 53.000 Dinar pro Kilo notiert.

Bei einer Notierung von 140 englischen Schillingen pro Unze (31.1) Gramm Feingold und einer solchen von 11.75 pro Schilling kostet das Gramm Feingold in London 53.08 Dinar. Dazu kommen noch die Versicherung in der Höhe von 30/00 sowie die Transportkosten, sodaß sich auf diese Weise die Parität Zagreb mit 53.519 Dinar pro Kilo Feingold errechnen läßt.

Für jugoslawische Rechnung werden in London keine größeren Goldkäufe getätigt. Die Nationalbank deckt ihren Bedarf zur Stärkung des Goldschatzes im Inlande, während zur gewerblichen Verarbeitung und für die Zahntechnik Altgold im Lande aufgekauft wird. 14karätiges Gold (585 fein) wird zu 25 bis 28 Dinar pro Gramm gehandelt, während die Goldarbeiter ihre Erzeugnisse den Juwelieren durchschnittlich zu 35 Dinar pro Gramm verkaufen. Die Nachfrage nach Gold zu gewerblichen und zahntechnischen Zwecken ist gegenwärtig gering.

Etwas größer ist die Nachfrage nach verschiedenen Goldmünzen, die in letzter Zeit im Preise gestiegen sind. Der Napoleondor und die 20-Kronenstücke notieren 330 bis 345 Dinar pro Stück, was einem Agio von etwa 10% über der Londoner Parität entspricht.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 9. d. M. Aufgetrieben wurden 97 Schweine, wovon 36 verkauft wurden. Es notierten 7—9 Wochen alte Jungschweine 140—150, 3—4 Monate 200—250, 5—7 Monate 330—360, 8—10 Monate 450—500, einjährige 680—750 Dinar; das Kilo Lebendgewicht 7—8 und Schlachtgewicht 9.50—11 Dinar.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 31. Jänner d. J. nachstehende Statistik (in den Klammern die entsprechenden Ziffern des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Dravbanat 5 (—), Savebanat 3 (2), Küstenlandbanat 0, Vrbasbanat 0, Drinabanat 0 (1), Zetabanat 1 (1), Donaubanat — (3), Moravabanat — (1), Vardarbanat 3 (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (—). — 2. Eröffnete Ausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 6 (1), Savebanat 1 (5), Vrbasbanat 1 (—), Küstenlandbanat — (—), Drinabanat — (3), Zetabanat 1 (—), Donaubanat 4 (3), Moravabanat — (—), Vardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (4). — 3. Abgeschaffte Konkurse: im Draubanat 3 (4), Savebanat 1 (—), Vrbasbanat 1 (—), Küstenlandbanat — (—), Drinabanat 3 (—), Zetabanat — (—), Donaubanat 7 (5), Moravabanat — (2), Vardarbanat — (1), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (2). — 4. Abgeschaffte Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (6).

Es weint der Narr um Fatmeh

1 (Nachdruck verboten.)

Roman von Marlis Bueiz

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa).

Am Speisewagenfenster des Expreßzuges Köln—Genua saß Arno v. Lossow, ehemaliger Rittmeister der Totenkopfhusaren in Danzig, derzeitiger Kunstsänger und Weltenbummler. Er schaute in den trüben Februartag hinaus, der langsam verdämmerte, und sah gedankenlos zu, wie das gelbe Rheinwasser gischtschlagend an den Ufern aufspritzte. Der Zug raste vorbei an den verschneiten Bergen des Rheins, an Lastschiffen, die sich schwerfällig weiterschoben — hier und da ein Personendampfer — aber alles triste — grau in grau.

Arno von Lossow fühlte ein leises Frösteln des Unbehagens. Eben wollte er den Zahlkellner rufen, als ihm eine schwere Hand auf die Schulter schlug: „Mensch — von Lossow — wo kommst du denn her?"

„Von Fredershagen", rief er, erfreut aufspringend, „das ist aber famos, so ein Kerl wie du hat mir gerade gefehlt! Ich war eben daran, in Melancholie zu versinken. Wo fährst du hin?"

Heinz von Fredershagen lachte behaglich und streckte seine langen Beine unter den Tisch. „So eigentlich weiß ich es selbst noch nicht. Wahrscheinlich in türkische Dienste, als Kapitän des ‚Emir von Bagdad' der Schwarzen Meerflottille. Fest ist die Sache zwar noch nicht, und lieber wäre ich wahrhaftig zu Hause geblieben und hätte Rüben gebaut, aber für zweie reicht es nicht, so muß eben einer hinaus ins feindliche Leben. Fritz hat Frau und Kind — folglich trifft das Los mich. In Deutschland ist kein Platz für einen alten Seefahrer der kaiserlichen Marine, und da dachte ich an unsern Bundesgenossen mit dem ewig bedeckten Haupte, ich hoffe, die Sache klappt. — Na, und du, alter Freund?"

Um Arno von Lossows schmale Lippen flog ein sarkastisches Lächeln.

„Ich fahre nach dem Süden", sagte er, „bummle, male und liebe — ein schönes Programm, nicht wahr?"

„Das sieht dir ähnlich — ein bißchen Abenteuer, ein bißchen Liebe, ein bißchen Spiel, wenn du das nicht hast, bekommst du melancholische Augen. Uebrigens — —" Heinz von Fredershagen schwieg plötzlich still und schaute überrascht nach der Tür, was von Lossow ebenfalls veranlaßte, sich umzudrehen.

„Donnerwetter", entfuhr es Lossow, „da kommt ja eine kleine Märchenfee gegangen." Ihrem Tische näherte sich in Begleitung einer älteren Dame ein junges Mädchen, wohl kaum zwanzig Jahre alt. Sie war schlank und biegsam, hatte ährenblonde Haare wie einen Heiligenschein um den Kopf geringelt, über einem süßen, herzförmigen Mund, der ohne Schminke wie eine reife Kirsche glühte, sahen zwei samtbraune Augen träumend in die Welt.

„Setze dich hierher, Elisabeth," sagte die ältere Dame, und sie ließen sich in ziemlicher Entfernung nieder, so daß das junge Mädchen den Blicken ihrer Bewunderer entzogen war.

„Unwirklich schön," meinte von Fredershagen, „sicher lungenkrank und soll nun nach dem Süden gebracht werden."

„So ätherisch müßte man eine Madonna malen," überlegte von Lossow.

„Versuche es doch, vielleicht bekommst du sie auf die Leinwand."

Arno von Lossow hatte schon sein Skizzenbuch gezogen u. war eifrig daran, den Eindruck festzuhalten. Interessiert schaute ihm von Fredershagen zu.

Elisabeth Dahlens Augen glitten über ihre Kaffeetasse hinweg auf die verschneiten Berge des Rheins. Jede Kuppe kannte sie, jedes Oertchen, das sich da unten, wie a. einer Spielzeugschachtel entnommen, an den Rhein schmiegte. Hier und da glommen in den Häusern schon einzelne Lichter auf.

Vor Elisabeths Augen erstand die Zeit ihrer Kindheit, wo sie mit ihrem Vater auf der Frachtfähre fuhr — rheinauf — rheinab — Der Wind ließ die Wäsche lustig flattern — in der Küche schaffte die Mutter, und wenn die ersten Lichter in den Fenstern der Häuser erschienen, dann hockte sie beim Vater am Steuer. Es war merkwürdig, wie er erzählen konnte. Da belebten sich plötzlich die Berge mit Rittern und Reisigen, das Wasser war voll von Nixen, auf dem Fels sang die Lurlei und kämmte ihr Haar. Elisabeth hatte sie wirklich gesehen, sie sah auch die erleuchteten Burgen, die zum Leben erwachten, wenn die Menschen längst schliefen.

Als sie später zur Schule kam, wurde sie Traumliese genannt und viel verlacht. Deshalb sehnte sie sich immer nach den Ferien, wo sie wieder fahren durfte, fern von den Menschen, auf den Wassern des Rheins.

Dann kam der Krieg. Der Vater fiel. Die Not begann. Die Mutter starb. Ein Kölner Waisenhaus nahm sie auf . . . Entsetzliche Jahre . . .

Leise seufzte Elisabeth. Da fühlte sie ihre Hand erfaßt. Sie schaute in die gütigen Augen ihrer Pflegemutter, und in plötzlich aufwallendem Gefühl beugte sie sich über deren Hände und küßte sie innig.

Frau Kommerzienrat Dahlen strich mit weichen Händen über Elisabeths Haar.

„Woran denkst du, Liebes?" fragte sie leise, obwohl ihr tastender Frauensinn wußte, daß Elisabeth in schweren Erinnerungen lebte.

Frau Dahlen liebte mit ihrem großen mütterlichen Herzen dieses schöne Mädchen. Sie hatte es einst bei einer Weihnachtsbescherung im Waisenhaus gesehen, da sprach der zuckende Kindermund die Weihnachtsgeschichte, und die großen dunklen Augen standen voll Wasser. Wie ein kleiner Weihnachtsengel war es Frau Dahlen erschienen. Sie brachte das Bild des leidvollen Kindergesichts nicht mehr los, und nach kurzem Kampfe mit ihrem Manne holte sie das Kind in ihr kinderloses Heim. Sie hatte es nie bereut, denn Elisabeths kleine Seele schmiegte sich an Frau Dahlens Herz und brachte in ihr einsames Haus mit ihren kleinen Kinderhänden die Freuden, die Frau Dahlen bis dahin hatte entbehren müssen.

Elisabeth schaute still auf. „Es ist so schön, in den Winterabend hineinzufahren," sagte sie warm. „Auf den Höhen liegt überall noch Schnee, und wenn wir morgen früh erwachen, werden wir Palmen sehen und blauen Himmel. Ist das nicht herrlich, du liebes, gutes Muttelchen?"

Wieder strahlten ihre Augen Frau Dahlen an, ihre Wangen hatten sich lebhaft gerötet. Frau Dahlen zog sorglich den Pelzschal um Elisabeths Schultern.

Savebanat 1 (2), Vrbasbanat — (9), Küstenlandbanat — (1), Drinabanat — (4), Zetabanat — (2), Donaubanat 1 (5), Morava-banat 0 (0), Vardarbanat — (0), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (1). — 5. Eröffnete Vermittlungsverfahren, soweit dieselben in Erfahrung gebracht werden konnten: im Draubanat 1 (9), Savebanat 0 (39), Vrbasbanat 0 (2), Küstenlandbanat 3 (16), Drinabanat 0 (7), Zetabanat 2 (0), Donaubanat 0 (0), Moravabanat 0 (6), Vardarbanat 0 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (2).

✕ **Der Arbeitsmarkt im Jänner.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana waren im abgelaufenen Monat Jänner 70.591 Personen bei dieser Institution versichert, somit um 731 mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres, aber um 5503 weniger als im Jänner 1932. Schon ein gutes halbes Jahr ist die Lage am Arbeitsmarkt in Slowenien zumindest unverändert, in mancher Beziehung hat sie sich jedoch gebessert. Gegenüber dem vorangegangenen Monat Dezember ging der Mitgliederstand um 3614 zurück, was durch den Saisoncharakter bedingt ist; vor einem Jahr betrug der Unterschied sogar 4355. Interessant ist, daß bei männlichen Arbeitskräften gegenüber dem vorjährigen Jänner 798 Personen weniger beschäftigt waren, dagegen 1529 mehr Frauen. Der durchschnittliche versicherte Taglohn betrug bei Männern 25.88 und bei Frauen 18.34, d. h. um 47 Para weniger bezw. um 13 Para mehr als vor einem Jahr.

✕ **Anziehen der Wollpreise.** Nach Londoner Meldungen ist in den meisten Staaten ein rasches Anziehen der Wollpreise zu beobachten. Noch vor einem Jahr wurde die Wolle zu 9.50 Schilling pro Kilo gehandelt, gegenwärtig notiert dieselbe jedoch bereits 17 Schilling. Der Preisanstieg ist durch die großen Käufe seitens Frankreichs, Amerikas und Japans bedingt. Letzteres dehnt sein Dumping in letzter Zeit besonders auf Wollwaren aus.

✕ **Einfuhrbewilligungen für Rohstoffe in der Tschechoslowakei.** Da die Prager Regierung auf den Import eine Valutenprämie einzuführen beabsichtigt, begann die tschechoslowakische Industrie in größeren Mengen Rohstoffe einzuführen. Um die beabsichtigte Maßnahme dadurch nicht illusorisch zu machen, ordnete die Regierung die sofortige Einführung der Einfuhrbewilligung auf alle wichtigen Rohstoffe ein, u. a. auch auf Rohhäute, Hanf, Jute, Wolle, Metalle usw.

✕ **Vor einer Erhöhung der Lizenztaxe auf jugoslawische Leinkuchen in Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen rechnet man in den dortigen unterrichteten Kreisen damit, daß die österreichische Regierung die Lizenztaxe auf die jugoslawischen Leinkuchen, die bekanntlich zu Futterzwecken verwendet werden, um 2 bis 3 Schilling pro 100 kg erhöhen wird, was einer Verteuerung dieses Artikels um 15 bis 18% entspricht. Diese Maßnahme ist geeignet, den jugoslawischen Leinkuchenexport stark zu beeinträchtigen. Es heißt, daß die Beograder Regierung entsprechende Schritte in Wien unternehmen wird.

✕ **Oesterreichischer Privatclearing.** Im Privatclearing beträgt gegenwärtig in Österreich und besonders in Wien das Agio für Westdevisen, Dollar, die Auslandmark und Lire 27.625—27.75%, im Kompensationshandel für die Tschechokrone 25—25.5% und für freie Pesetas 27.75%. Der Dinar notiert 11.25—11.35 Schilling.

Der starke Mann.

„Da schau, Papa, diesen Grashalm habe ich ganz allein aus der Erde gezogen," strahlt der vierjährige Leo. — „Da mußt du aber stark sein," staunt der Papa. — „Ich denke mirs, Papa, denn auf der andern Seite hat ihn doch die ganze Welt gehalten!"

SPORT

Auf drei Fronten

Skiwettkämpfe in Sv. Martin, am „Peseк" und beim Theisel-Heim

Das wunderbare Skiwetter hat eine überaus emsige wintersportliche Betätigung zur Folge. Diesen Sonntag führt man gleich in drei Bachernzentren beachtenswerte Wettkämpfe durch, die neuerdings unsere Besten vereinen werden.

Daß sie auch propagandistisch wertvoll sind, beweist das Rennen in Sv. Martin, das unter dem Ehrenschutz der in letzter Zeit besonders regsamen Filiale Slov. Bistrica des Slowenischen Alpenvereines in Szene geht. Die winterliche Popularisierung der südöstlichen Bachernhänge stoßt mit Rücksicht auf die jeweilige Wetterlage stets auf große Schwierigkeiten. Nunmehr haben sich die Wintersportfreunde aus Sv. Martin selbst entschlossen, gemeinsam mit allen Bergkameraden aus Slov. Bistrica dieses ideale Gebiet dem Skisport näher zu bringen. Den Auftakt hiezu bildet morgen, Sonntag, ein großes Skirennen, dessen Start und Ziel in Sv. Martin festgelegt wurden. Die Wettbewerber haben sich um 9 Uhr in Sv. Martin einzufinden, sodaß man von Maribor aus noch den Frühzug benützen kann. Ansonsten werden allen auswärtigen Wettbewerbern eine unentgeltliche Nächtigung zugesichert.

Vollbetrieb wird Sonntag auch am „Peseк" herrschen. Den Tag werden am Vormittag ein Altherrenrennen und eine lustige Fuchsjagd einleiten, die im Gelände der „Rogla" und der anschließenden Hänge stattfinden werden. Am Nachmittag wird auf der neuen Abfahrt vom „Peseк" nach Sv. Lovrenc ein Wettrennen ausgetragen. Die Strecke passiert die westliche Flanke des „Plešič-Kogels" und überquert die weiten Almböden beim Bezjak-Gehöft. Das Ziel befindet sich auf Schneeabhängen um Sv. Lovrenc. Dem Rennen muß umso größere Beachtung entgegengebracht werden, als sich unsere besten Abfahrtsläufer am Start einfinden werden.

Einen großzügigen Verlauf verspricht auch die Klubmeisterschaft des Sportklubs „Rapid". Als Rennstrecke wurde die bekannte Abfahrtsroute von der „Mala kopa" bis in den Buzenica-Graben gewählt, sodaß der Höhenunterschied fast 800 Meter beträgt. Um die Meisterschaft werden neben den Senioren und Junioren auch die Damen und Altherren kämpfen, sodaß man mit überaus spannenden Kämpfen rechnen darf, dies umso mehr, als man gleichzeitig angesichts des idealen Schnees neue Rekordzeiten erwartet.

Die 10. Tourenfahrt des Alpenvereines

führt, wie wir schon berichteten, diesen Sonntag von der „Mariborska koča" zum Kirchlein des Bachernpatrons Sv. Areh und erklimmt dann die Erhebungen „Peršetov vrh" und „Ligartov vrh", um dann die sanft abfallenden Hänge bis zur alten Ursula-Kirche zu durchqueren. Von hier aus ist es dann nicht mehr weit nach Sv. Martin, wo die ersten Skiwettkämpfe abgehalten werden. Nachher gemeinsame Abfahrt mit den Wintersportfreunden aus Slov. Bistrica. Der Ausflug wird mit einer Zusammenkunft mit den Bergfreunden von Slov. Bistrica abgeschlossen. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Autobus oder mit dem Abendzug. Abfahrt von der „Mariborska koča" um 9 Uhr.

Jugoslawien bei den polnischen Skimeisterschaften

Bei den internationalen Wettbewerben um die Skimeisterschaft von Polen, die Donnerstag in Zakopane begonnen, haben in der 5×10-Kilometer-Stafette die Jugoslawen Smolej, Janša, Šramel, Knap und Lemba in 4.30 den dritten Platz besetzt. Sieger wurde die tschechoslowakische Stafette in 3.54. Den zweiten Platz haben die Polen belegt. Im 4-km-Abfahrtslauf belegte der Jugoslawe Mušič in 3.33 den siebenten Platz. Sieger wurde der Tschechoslowake Krous in 2.57.

Am 10. Juni Olympischer Tag

Der Olympia-Ausschuß hielt Mittwoch in Anwesenheit des Ministers für Körperkultur und Volkstüchtigung Dr. Hanžek in Zagreb eine wichtige Sitzung ab, auf welcher der große Olympiatag der heurigen Saison festgesetzt wurde. Dieser findet im ganzen Lande am 10. Juni l. J. statt. Aus diesem Anlasse werden sämtliche Sportvereine verschiedene Sportwettbewerbe veranstalten, deren Reinertrag für den Olympiafonds 1936 verwendet wird. Der Olympia-Ausschuß plant heuer auch einen großen Olympiatag für die Mittelschüler zu veranstalten. Der jugoslawische Damen-Sportverband wurde vom Olympia-Ausschuß als Mitgliedsverein aufgenommen.

: **Provinzvereine protestieren gegen Nationale Liga.** Die Nachricht vom Beschluß des JNS, demzufolge das System der nationalen Liga auch für das laufende Jahr beibehalten wird, hat hier große Unzufriedenheit wachgerufen. Wie man erfährt, sind besonders in der Provinz viele Vereine mit dem Beschluß unzufrieden und wollen gemeinsame Schritte unternehmen, um der „Eigenmächtigkeit der großen Vereine" ein Ende zu setzen. Nötigenfalls wollen sich die unzufriedenen Vereine an den Minister für körperliche Ertüchtigung des Volkes wenden. Sie wollen auf den Schaden hinweisen, den die Provinzvereine erleiden, da sie bei der Austragung der Staatsmeisterschaft umgangen worden sind. Die Provinzvereine sind der Ueberzeugung, daß auch sie berufen seien, an der Staatsmeisterschaft teilzunehmen, von der sie auch finanziellen Nutzen hätten.

: **Cochet hat keine Zeit.** Cochet, der in USA. bereits angekommen ist, hat vorläufig noch keine Zeit gehabt, seine Tennis-Kontrakte mit Tilden fertigzustellen. Das liegt nicht daran, daß Tilden gegenwärtig mit Vines eine Tournee durch die Vereinigten Staaten unternimmt. Cochet vertritt vielmehr eine Firma mit Weinen und Likören. Und da Amerika nicht mehr „trocken" ist, hat er gegenwärtig mit diesen Artikeln mehr zu tun als mit Rackets.

Radio

Sonntag, den 11. Feber.

Ljubljana 9: Religiöser Vortrag. — Gottesdienst. — 10.30: Orchester mit Gesang. — 12: Schallplatten. — 16: Landwirtschaft. — 16.30: Hörspiel. — 20: Oper. — Beograd 9.30: Gottesdienst. — 11: Schallplatten. — 11.30: Vortrag. — 14.07: Volkslieder. — 16: Opernarien. — 19: Vortrag. — 19.30: Violoncello-Konzert. — 20.10: Schallplatten. — 20.30: Reise um die Welt. — Wien 8.30: Frühkonzert. — 9.35 Geistliche Stunde. — 11: Seb. Klein schreiben. — 11.20: Symphoniekonzert. — 12.30: Unterhaltungskonzert. — 15.20: Kammermusik. — 16.30: Eine halbe Stunde Kurzweil. — 17: Schallplatten. — 18.25: Vom Wiener Fasching. — 19.55: Fußballländerkampf Oesterreich-Italien Turin. — 20.05: Die gefesselte Phantasie. — Deutschlandsender 19: Spuk im Schallarchiv. — 20: Fasching. — Daventry 18.30: Shakespeares Tragödie. — 20.30: Violoncello-Konzert. — 22.30: Orchesterkonzert. — Warschau 19.50: Lehar-Konzert. — 21.15: Heiteres. — Budapest 20.30: Lustspiel. — Zürich 19.20: Konzert. — 20.10: Operette. — Mühlacker 20: Fasching. — 22.50: Heiteres. — Italienische Nordgruppe 21: Oper aus der Scala. — Prag 19.30: Karneval. — 20.30: Mandolinenkonzert. — Rom 19.30: Nachrichten. Schallplatten. — 20.15: Chorkonzert. — 21: Operette. — München 18: Hundert Mikrophone erzählen. — 19: Münchner Fasching. — 20: Fasching. — Leipzig 18: Hundert Mikrophone erzählen. — 20: Fasching. — Bukarest 20: Operette Eva. — Straßburg 21: Presseschau. — 21.30 Fastnacht. — Breslau 20: Fasching. — 22.30: Lustiges.

Montag den 12. Feber.

Ljubljana 12.15: Schallplatten. — 18: Hausfrauenstunde. — 19: Schallplatten. — 20.30: Uebertragung aus Prag. — Beograd 11: Schallplatten. — 16: Kinderfabeln. — 18.30: Deutscher Sprachkurs. 19: Konzert. — 20. Vortrag. Oper auf Schallplatten. — Wien 11.30: Stunde der Frau. — 12: Mittagskonzert. — 13.20: Berühmte Künstler. — 16.55: Goethes Faust in der Musik. — 17.40: Ludwig von Beethoven. — 18.30: Englische Sprachstunde. — 19.30: Kinokönigin, Operette. — Deutschlandsender 20: Lustiges. — 21: Apotheose des Tanzes. — 23: Bunte Musik. — Daventry 19.30: Chopin. — 21: Das B. B. C.-Orchester. — Warschau 20.02: Konzert polnischer Musik. — Budapest 20.20: Collegium Musicum. — Mühlacker 20: Ballsirenen, Faschingspotpourri. — 21.10: Lustiges. — Italienische Nordgruppe 19.45: Nachrichten. — 20.40: Schallplatten. — 21.40: Komödie. — Prag 19.55: Oper Foersters „Eva". — Rom 19.50: Nachrichten, Schallplatten. — 20.40: Konzert. — 21.55: Heiteres. — 21.40: Leichtes Konzert. — München 19: Münchner Fasching. — 20.30: Apotheose des Tanzes. — Leipzig 19: Lustiges. — 20.30: Apotheose des Tanzes. — Bukarest 20: Kammermusik. — Straßburg 21: Presseschau. — 21.30: Konzert. — Breslau 19: Johann Strauß.

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934
Beginn 4. März
33 1/3% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!
Alle Auskünfte erteilt:
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova 3/II,
oder
Zvanični biro lajpciškog sajma, Beograd, Knez Mihailova 33

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR
Filiale: CELJE
Uebernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also papiermäßig sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

MODESCHAU

Modebrief aus dem Süden

San Remo, Anfang Feber.

Seit mehr als hundert Jahren gilt es als alte Erfahrungssache, daß die Mode im sonnigen Süden, unter blauem Himmel, unter Palmen und herrlichem Sonnenschein ihre größten Erfolge erringe.

Dies kann uns durchaus nicht wundernehmen, da doch schon die herrliche Natur den Menschen Stimmung und Frohlaune geben muß, ganz abgesehen von dem „erhebenden Gefühl", dem kalten Winter ein Schnippchen geschlagen zu haben, indem man ihm für ein paar Urlaubstage entronnen ist. Unter diesen Umständen drängt sich einem der Wunsch auf diese Stimmung auch nach außen hin durch eine schöne Aufmachung zu bekunden.

Die großen Schneiderfirmen aller Herren Länder tragen diesem Umstande Rechnung und zeigen in ihren Vorführungen die schönsten Entwürfe für den sonnigen Süden und geben damit eine Vorfreude der Reise ins Sonnenland.

Wer modische Dinge richtig zu beurteilen versteht, wird es sich zur Gewohnheit machen, alle Kleinigkeiten entsprechend zu würdigen und aus ihnen kaleidoskopartig das Gesamtbild der kommenden Mode zusammenzustellen.

Mit Freude wird man wahrnehmen, daß gar manche Uebertriebenheiten, die während der letzten Monate verzeichnet werden mußten, den Winter nicht „überdauern" sollen, da die Frühjahrsmode schlicht und unaufdringlich sein wird und in der Hauptsache durch Eigenart der Entwürfe, durch Verwendung reizvollen Materiales, nicht zuletzt natürlich auch durch schöne Farben wirken will.

Die schlanke Linie bleibt uns natürlich erhalten, da die Fruen genau wissen, wie günstig sie sei.

Die Röcke sollen — wie allgemein behauptet wird — etwas länger werden, und zwar nicht etwa nur in der nachmittägigen Aufmachung, sondern sogar in der Straßenkleidung.

Wie immer zur Vorfrühlingszeit wird man sich auch diesmal für flotte Jäckchenkleider einsetzen, die an kalten Tagen noch unter dem Mantel, beim ersten Sonnenschein aber „blank" getragen werden sollen.

Unter allen neuen Schattierungen gelten Heugrün, Mittelblau, Sand- und Erdbeerrot als die aussichtsreichsten.

Die Jäckchen werden vielfach in der Mitte durchgeknöpft und anstatt mit Herren- oder Schalkragen mit weit ausladenden Stehleistchen versehen, so daß Bluse und Schal deutlich sichtbar bleiben.

Diese für den Süden und für die kommende Frühlingsmode sehr wichtige Modetype zeigen wir in unserem letzten Bilde.

Zweifarbigkeit dürfte in kürzester Zeit zu einem der wichtigsten Faktoren geworden sein, weil man sich von schönen Zusammenstellungen aller Art manch reizvollen modischen Eindruck verspricht. Dunkelblau und Sandfarbe, Altrosa und Hellgrau, Steingrün und Taubengrau und ähnliche Farbbindungen kommen sowohl für Kleider als auch für Mäntel in Frage.

Natürlich müssen sich solche Entwürfe angesichts der markanten Farbgebung an eine Art neuer modischer Sachlichkeit halten, die übrigens schon lange nottat!

In unserer ersten Skizze führen wir einen reizenden Mantel vor Augen, der — dunklen und hellen Stoff vereinigend — prinzeßartig durchgeknöpft und vollkommen kragenlos ist. Den Kragen ersetzt ein Schal aus einer starren, taftähnlichen, aber ganz netten Seide, eine Anregung, die wir der Herrenmode verdanken.

Immer häufiger wird von einem Wiederkehren der Capemode gesprochen und die neuesten Entwürfe, die im Süden getragen werden, beweisen, daß diese Vermutungen durchaus berechtigt seien.

Man vereinigt beispielsweise ein „schlankes", geschmackvolles Vormittagskleid mit einem „offenen Cape", das als solches zwar keinen Verschluß hat, aber an das Grundkleid angeknöpft erscheint, wie dies unser zweites Bild andeutet.

Mit Vorliebe werden hier doppelseitige Stoffe verwendet, die in den großen Webereien in zahllosen Spielarten erzeugt werden und ausgezeichnete Kontraste sichern.

Schroll
Seit dem Jahre 1813
ausgezeichnete weisse Leinen

Für Nachmittagskleider sind die schweren, wuchtig fallenden Seiden, die man bisher trug, als gänzlich abgetan zu betrachten und man wird sich wieder einmal mit ganz leichten, oft durchscheinenden Geweben zu befreunden haben, die auch den Anforderungen der wärmeren Jahreszeit viel besser entsprechen. Auch hier weiß man gute Material- und Farbkontraste entsprechend zu würdigen.

So ist beispielsweise unsere vorletzte, ein nachmittägliches Kleid darstellende Skizze aus saulgrüner, leichter Modeseide gedacht, während die Aufschläge aus hellgrünem Waschpikee herzustellen wären. Der Blumenstrauß, in dem beide Schattierungen enthalten sind, ist der richtige Uebergang.

Farbenfreude, Einfachheit und Vielfalt der Ideen . . . die Meilensteine am Wege der Frühjahrsmode! **Willy Ungar.**

Sämtl. Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Glücksbringer am Griff des Allwetterschirmes

Die kunstgewerblichen Einflüsse machen sich in der Mode immer wieder geltend und man muß oft staunen, welch reizende Ideen hier immer wieder auftauchen.

In letzter Zeit scheint sich das Kunstgewerbe wieder einmal für die Schirmmode einsetzen zu wollen. Die neuesten Entwürfe sind kurz und gedrungen und bringen einen kräftigen Griff mit großem Tragring. Der Griff wird mit holzgeschnitzten oder aus Galalith gearbeiteten Glücksbringer-Motiven versehen und erhält dadurch eine lebhafte, ganz neuartige Wirkung, indem Kleeblätter, Hufeisen und Fliegenpilze einander in bunter Folge abwechseln.

Der Schirm selbst soll natürlich in einem Neutralton gehalten sein, um zu jedweder Aufmachung getragen werden zu können.

Willy Ungar.

Einfach und doch sehr geschmackvoll

ist der neue Schal, der jenen, die modische Gewandtheit besitzen, zahllose Tragmöglichkeiten bietet.

Man verwendet für diesen Zweck sehr wirkungsvolles Material, gleichviel ob es nun Stoff oder matte Seide sei, und zwar: wirkungsvoll sowohl in der Farbe als auch in der Musterung.

Ein solcher Schal, den wir in etwas verkürztem Maßstabe in unserem Bilde zeigen, stellt sich als ein an beiden Seiten verbreiterter und mit einer spitz zulaufenden Blende abgeschlossener Streifen dar.

Mit großer Schlupfe gebunden, sichert er einen vorzüglichen Eindruck (Figur 1). Um den Halsgeschlungen und vorne mit einer Agraffe festgehalten, wirkt er wie ein Matrosenkragen (Mittelbild), lose um die Schultern gelegt und seitlich verknotet gibt er wieder ein ganz neues Bild.

Immer aber ist er eine nicht unwesentliche Bereicherung eines sonst ungarnierten Kleides, trotzdem er mit wirklich ganz geringen Mitteln hergestellt werden kann.

Willy Ungar.

Für die Küche

h. **Französische Suppe.** Man schneidet Petersilienwurzeln, gelbe Rüben, Sellerie, ein festes Kohlhäuptel und Salat zu gleichen Teilen nudlig, läßt dies in Butter oder fetter Suppe dünsten und schüttet dann braune Suppe darauf. Dies wird solange gekocht, bis das Gedünstete weich ist; dazu kommen Muskatblüte und etwas Pfeffer. Die Suppe wird über gebähten Semmeln angerichtet.

h. **Mährische Suppe.** Man läßt Kalbsknochen mit einem Achtelkilogramm feinen Graupen und einem Stückchen Butter zwei Stunden lang kochen. Dann wird das Ganze passiert und mit gerösteten Semmeln aufgetragen.

h. **Paprikascheiben.** Von 10 Dekagramm Butter, 10 Dekagramm Mehl, 10 Dekagramm Parmesankäse, Salz, viel Paprika wird auf dem Brett ein Teig angemacht, davon kleine Scheiben ausgestochen. Sie werden messerrückendick ausgetrieben, mit Ei bestrichen und licht ausgebacken.

h. **Fischkrapfen.** 1 Kilogramm Fischfleisch wird eine halbe Stunde in Salzwasser gekocht. Dann nimmt man vier gekochte Kartoffeln und zerdrückt sie fein. Sodann gibt man das entgrätete Fischfleisch auf eine Schüssel, fügt die Kartoffeln bei, 1 Kaffeelöffel voll feingehackte Petersilie, Salz, drei ganze Eier dazu. Alles wird gut vermischt, auf das Brett gestürzt und zu kleinen Kräpfchen geformt. Diese dreht man in Mehl und bratet sie in Fett oder Oel hellbraun.

h. **Rindfleisch mit Rahmsoß.** Ein schwarzes Scherzl wird mit kleinwürflig geschnittenem Speck und kleinwürflig geschnittenen Sardellen gespickt, gesalzen. Man kocht eine gute Beize, läßt sie auskühlen, gießt sie über das Fleisch und läßt dieses einen bis zwei Tage lang in der Beize liegen. Dann kocht man das Fleisch, bis es weich ist, macht eine lichte Einbrenn und gießt sie mit derselben Brühe auf. Das Gemüse wird passiert und kommt auch dazu. Das Fleisch wird schief geschnitten in den Soß gelegt, guter Rahm und etwas Kapern dazugegeben, eine halbe Stunde lang gut verkocht.

h. **Kalbsfleisch mit Zwiebeln.** ½ Kilogramm Kalbsschulter wird in vier Teile geschnitten, 10 Dekagramm Schmalz, eine große Zwiebel fein geschnitten und gelb anlaufen gelassen, etwas Paprika und Salz dazugegeben und in der Kasserolle ¾ Stunden lang dünsten gelassen. Dazu eignen sich Makkaroni als Beilage.

h. **Warme Schnittlauchsoße.** Man läßt 2 Löffel voll Mehl mit Butter gelb anlaufen, gibt dann eine Handvoll fein geschnittenen Schnittlauch, und wenn dieser ein wenig aufgedünstet ist, etwas sauren Rahm dazu.

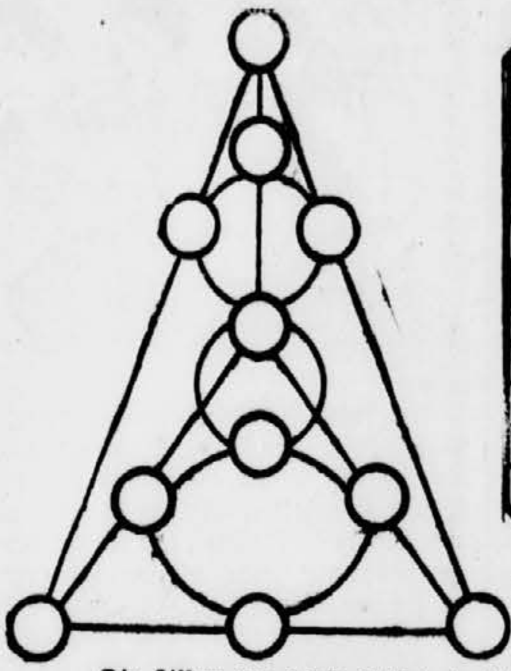
Letzter Wunsch.

Richter: „Sie werden mit vier Jahren Gefängnis und acht Jahren Landesverweisung bestraft. Haben Sie etwas zu bemerken?" — „Ja, ich möchte gerne die Landesverweisung vorher abbüßen."

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse
aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik Politik des Deutschen Reiches der Länder und Gemeinden Parteipolitik. Rechtspflege. Kulturpolitik. Frauenbewegung Handel. Industrie. Handwerk und Gewerbe. Bodenpolitik Finanzwesen Verkehrswesen Zollwesen. Sozialpolitik. Versicherungswesen usw. finden Sie im
Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München 34
Verlangen Sie Probenummer!

RÄTSEL-ECKE

Denksportaufgabe



Die Ziffern von 1 bis 11 sind in die Figur derart einzutragen, daß die Summe der Zahlen auf jeder Geraden und auch auf jeder Kreislinie „21" beträgt.

„... wenn es den bösen Nachbarn nicht gefällt"

Friedlich lebt der alte Kunz in seinem kleinen Häuschen. Er hatte alles, was er zu seiner bescheidenen Lebensführung braucht und kann sich seiner Liebhaberei, der Blumenzucht, widmen.

Das Leben wäre für ihn paradiesisch verlaufen, wenn er sich nicht durch ein unvorsichtiges Wort den Zorn seines Nachbarn zugezogen hätte. Der ist rachsüchtig und versteht es, ihn an seiner empfindlichsten Stelle, seiner Liebe zu den Blumen, zu treffen. Da werden nächtlich die Beete zertreten, ein andermal Pflanzen ausgerissen und so weiter.

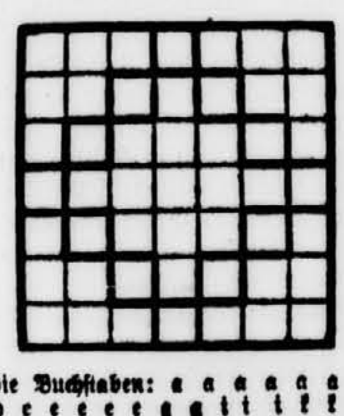
Der alte Kunz ist verzweifelt. Nachweisen kann er dem Nachbarn nichts, und so entschließt er sich zu einem Friedensschluß. Er versucht den Nachbarn zu versöhnen, und scheinbar ist auch nun wieder alles in Ordnung. Aber scheinbar nur; denn jetzt geschieht etwas Seltsames:

Regelmäßig im Morgengrauen fliegen die Hühner des Nachbarn in seinen Garten und scharren um die Wette in seinen Blumenbeeten, was früher nicht der Fall war. Er stellt den Nachbarn zur Rede, doch der zuckt die Achseln. Den Zaun hat Kunz schon vor langer Zeit sorgfältig abgedichtet, soweit dies bei einem alten und morschen Zaun möglich ist.

Dem Alten läßt die Sache keine Ruhe; er legt sich bei Anbruch der Dämmerung auf die Lauer und wirklich sieht er, wie die Hühner wieder durch den Zaun in seinen Garten kommen. Gleichzeitig scheint es ihm auch, als tauche der Kopf des Nachbarn über dem Zaun auf. Schnell läuft er in den Garten, verjagt die Hühner und hat gleichzeitig den Beweis, daß der Nachbar ihm heimtückisch schädigen wollte. Er leitet eine Strafanzeige gegen ihn ein.

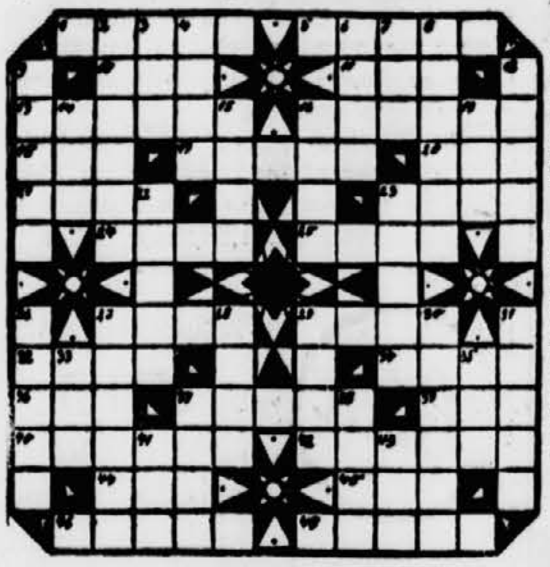
Was hat der alte Kunz wohl entdeckt?

Füllrätsel



Die Buchstaben: a a a a a a b b d d e e e e e e g g i i i i k k m m m n o o o p r r t t t t u u sind in die Felder der Figur so einzutragen, daß Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. deutscher Freiheitsdichter, 2. Männername, 3. Frauenname, 4. Stadt in Oberschlesien, 5. Seemacht, 6. Frauenname, 7. Erdteil. (Die stark umrandeten Felder enthalten sämtlich den Buchstaben „r".)

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 2. Kinderkrankheit, 3. Uferstraße, 4. Frauenname, 6. Kanton der Schweiz, 7. ungläubiger Ausruf, 8. Sprachlehrer an Hochschulen, 9. Metallfaden, 12. weibliches Haustier, 14. Gedichtart, 15. Lehrbuch des Alten Testaments, 16. Teil des menschlichen Körpers, 17. verwesender Körper, 20. Hauseinfahrt, 22. Pferd, 23. Thronfolger, 26. Holzgeflecht, 27. Südfrucht, 28. vertontes Gedicht, 29. Stimmlage, 30. Teil der Uhr, 31. geographisches Kartenwerk, 32. Salzlösung, 33. wie 7., 35. Fluß in Thüringen, 37. Nutzpflanze, 38. dünner Stock, 41. afrikanischer Küstenstrich, 43. Frauenname.

Wagrecht: 1. Bienenzüchter, 5. Schillersche Frauengestalt, 10. Raubvogel, 11. Lebensbund, 13. getrocknete Frucht, 16. Seidenstoff, 18. Abschiedswort, 19. Erdteil, 20. Naturerscheinung, 21. Anrede, 23. staatliche Einrichtung, 24. Roman von Zola, 25. Spaßmacher, 27. Halbedelstein, 29. Seebad auf Rügen, 32. gekürzter Frauenname, 34. das ewig Fortschreitende, 36. Ausrufe des Verstehens, 37. Temperaturbezeichnung, 39. Nebenfluß des Rheins, 40. Männername, 42. Mal, 44. Wacholderschnaps, 45. wie 18., 46. Verwandtengrad, 47. Zweig einer Gattung.

Denksportaufgabe: Eine hohe Hausnummer

Pfiffigs Wochenendhäuschen sollte bezogen werden. Alles war zum Einzug fertig; nur die Hausnummer fehlte noch. Herr Pfiffig hatte sich in der Stadt ein sehr hübsches Nummernschild mit der Zahl 100 — diese hohe Hausnummer hatte sein Häuschen in der Siedlung — mitgebracht und wollte es stolz annageln. Beim Auspacken des Paketes bemerkte er jedoch, daß man ihm ein falsches Paket ausgehändigt hatte. Es enthielt die oben abgebildeten Nummernschilder. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Seine Nachbarn lachten ihn tüchtig aus. Allem Gelächter zum Trotz brachte Herr Pfiffig es aber dennoch fertig, die mitgebrachten Nummernschilder so anzunageln, daß sein Häuschen die Nummer 100 trug. Es sah zwar ein bißchen verrückt und komisch aus, aber die Rechnung stimmte haargenau. Wie hatte Herr Pfiffig die Nummernschilder angenagelt? Wenn er gewollt hätte, hätte er sie auch noch auf andere Weise anordnen können. Aber so war es wohl die beste Lösung.

Kinder des Bechers.

Du siehst uns stets in Wirtshäusern stehen,
Wir lieben den Becher, obgleich wir nichts trinken.
Wir haben Augen, welche nichts sehen.
Wir können fallen, ohne zu sinken.
Und kommen wir übereinander zusammen,
Dann „brennt" es, ohne Feuer und Flammen.

Rätsel.

„Eins" ist nicht spät, das „Zweite" lang;
Das „Ganze" vom „Zweiten" der Anfang,
Die Vögel bauen in ihm ihr Nest,
Auch bringt's uns das schöne Osterfest.

Der Windhund

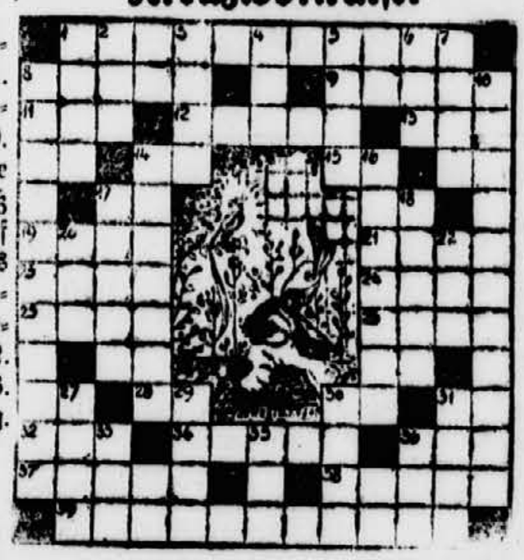
Für unseren Karl ist heute ein großer Freudentag: — — die Windhundmutter hat ein Junges bekommen. Sogleich wollte er seinem abwesenden Vater das freudige Ereignis mitteilen und hierbei auch die Maße des kleinen Hündchens angeben.

Den Schweif hat er bereits gewissenhaft gemessen, aber viel weiter kam er nicht, da das Windhundjunge absolut nicht stillhalten wollte. Seine Messungen machten daher nur geringe Fortschritte; — da er aber ein großer Denker und Zahlenmeister war und seinen Vater zugleich über seine Fortschritte in der Schule unterrichten wollte, schrieb er nachstehendes:

„Lieber Vater! Das Windhundjunge ist glücklich zur Welt gekommen. Ein herrliches Tier. Das Schweifchen ist sechs Zentimeter lang. Der Körper ist so lang wie der Kopf und der Schweif zusammen. Und der Kopf ist so lang wie der Schweif und der vierte Teil des Körpers. Die Länge des Tieres kannst du dir nun leicht selbst ausrechnen. Halt, was ich noch sagen wollte: die Beine sind so lang wie der Schweif und der fünfte Teil des Kopfes bzw. so lang wie der vierte Teil der Länge des ganzen Hündchens. Gruß! Dein Karl."

Wie lang ist nun eigentlich das ganze Windhundjunge und wie lang seine Beine?

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 1. Behörde, 8. deutscher Freistaat, 9. Raubtier, 11. Segelstange, 12. Gefäß, 13. Hirschart, 14. Sonnengott, 15. Bindewort, 19. Verbrechen, 21. Blätter, 23. Nachlaß, 24. Märchengestalt, 25. Wort der Absage, 26. Bürge, 28. Auerochse, 30. Fürwort, 32. Wild, 34. Tierzüchter, 36. ausländische Biersorte, 37. Gewicht für Edelmetall, 38. Fluß in Bayern, 39. Schlachtort im Oberelsaß.

Von oben nach unten: 1. Fluß in Belgien, 2. weiblicher Vorname, 3. Herrschergeschlecht von Peru, 4. Klang, 5. Papiermaß, 6. Wagnerfigur, 7. Tierprodukt, 8. preußische Provinz, 10. australisches Tier, 14. Stadt im Freistaat Sachsen, 16. Stadt in Frankreich, 17. Verschleiß, 18. Pflanze, 20. Europäer, 22. Filmgesellschaft, 27. Stadt in der Schweiz, 29. Haustier, 30. Göttin der Zwietracht, 31. Eisenware, 33. Raubfisch, 35. Heilmethode, 36. italienische Stadt.

Visitenkarten.

RÖSCHEN BLADE
HELENE LUDSTRÄNG
NINETTE SCHWECH
DORCHEN RÖNS

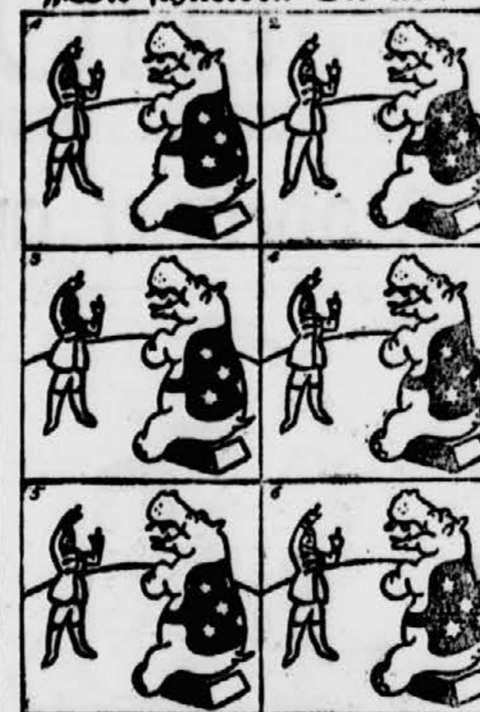
Diese vier Freundinnen sind große Märchenliebhaber; sie wünschen sich zum Geburtstag je ein hübsches Märchenbuch. Welche Märchen gefielen ihnen wohl am besten aus den Büchern, die Sankt Nikolaus den Kindern bescherte?

Die Märchentitel erhält man durch Umstellen der Buchstaben jedes Namens.

Scherzfrage.

Es gibt eine Arbeit, die spielend man macht,
Sie ist nicht so leicht, wie man sie betracht't.
Und sonderbar ist es: sie ist wunderschön,
Doch ist sie beendet, ist gar nichts zu seh'n.

Gedankentraining: „Wie schneiden Sie ab?"



Eine große Spitzenfabrik, in deren Betrieb es auf die strenge Beachtung kleinster Unterschiede ankommt, legte kürzlich Bewerbern um einen freigewordenen Posten nachstehende Zeichnung vor:

Den Bewerbern wurde aufgegeben, innerhalb zweier Minuten aufzuschreiben, wodurch sich die Bilder 2 bis 6 von Bild 1, dem sie anscheinend völlig gleichen, unterscheiden.

Welche Unterschiede können Sie innerhalb zweier Minuten feststellen?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Hamlet, 2. Roman, 3. Wien, 4. Esel, 5. Stier, 6. Daumen, 8. Ar, 10. Ei, 11. Palette, 13. Karotte, 15. Lerche, 16. Fasan, 17. Karat, 19. Turan, 21. Sir, 22. Tau, 25. Abbild, 28. Lagune, 30. Eisen, 31. Aermel, 33. Star, 34. a. D., 35. Juni.

Wagrecht: 4. es, 7. Artois, 8. Asthma, 9. Meierei, 11. Pan, 12. Lek, 14. Elan, 18. Rate, 20. Tel., 21. Salat, 23. Run, 24. Registrator, 25. Acht, 26. Radau, 27. Tal, 29. Bete, 31. Aetna, 32. Eis, 35. Ire, 36. Studium, 37. Lineal, 38. Gnesen, 39. Nr., 40. il.

Rösselsprung.

Im Feld die vollen Aehren, wie steh'n sie so gebückt!
Von ihres eig'nen schweren Reichtumes Last gedrückt.
Wie nickte sonst im Felde ihr Haupt so leicht und frei,
Nun sehnen sie in Bälde den Schnitter selbst herbei.

(Adolf Schults.)

Gedankentraining: „Im falschen Verdacht".

Der Geschäftsinhaber hatte als Buchstabenschlüssel seinen eigenen Namen Gustav Diel gewählt, so daß g = 1, u = 2, s = 3 usw. bedeutete.

Vexierbild.

Von oben gesehen, halbrechts, nach dem sitzenden Huhn schauend.

Kopfwechsel.

Tegel, Segel, Pegel, Regel.

Wortgolf.

Linde, Liane, Biene, Birke, Binde, Minne, Tanne.

Veränderungsaufgabe.

Schwarzenberg.

Zitatenrätsel.

„Das Talent arbeitet, das Genie schafft."

Anna bummelt.

Die Hausfrau kam auf die Idee, die Weckuhr aufzuziehen, und bemerkte dabei, daß sie erst wenig abgelaufen war, also spät aufgezogen worden sein mußte. Offenbar hat Anna das erst bei ihrer Heimkehr in den frühen Morgenstunden besorgt.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers

Kleiner Anzeiger

Anfragen **(mit Antwort)** sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Tausche **Motorrad**, B. S. A., 500 ccm, Type 1926, gegen Radioapparat oder Pianino, oder auch gegen Bargeld 3000 Din. Anzufragen Dvořakova 10/III, liks, Maribor. 1610

Gelegenheitskäufe Uhren, Gold- und Silberwaren bei Ignac Jan, Juwelengeschäft, Glavni trg, Berg-Haus. Kaufe Gold und Silber. 15286

Öffentliche

Versteigerung.

von diversen Möbeln und anderen Effekten Mittwoch den 14. Feber um 14 Uhr im Lagerhaus der Firma Schenker & Co., Maribor, Melje. 1613

Wurstschmaus Faschingsamstag, Sonntag und Dienstag im Gasthaus »Goldene Glocke«, Ruška c. 8. 1575

Tausche für einen Schreibtisch Benzinkocher (Pan) od. Violine. Ob železnici 8. 1592

Mit über 50.000 Din. Einlage oder Garantie wünscht kommerziell gebild. Herr Vertrauensstelle bei gutem Geschäfts unternehmen. Anträge unter »Dauerposten 14« an d. Verw. 1497

Gebrauchte, noch nicht nachgeschliffene prima **Rasierklingen** 12 Stück um 5 Dinar Gosposka ul. 50, Tür 6 von 13 bis 17 Uhr. 1476

Am Faschingdienstag bekommen Sie in der Bäckerei **ČEBOKLI** ununterbrochen den ganzen Tag warme **Krapfen**, beste Qualität und in jeder Menge, zum Preise von 1 Din. per Stück. 1445

Gostilna »Anin dvor«, Samstag, den 10. Feber Bratwurst-Indian-Schmaus, Hauskrapfen, Stimmungsmusik. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin. 1511

Zwei große Wandfirmenschilder würde bestellen gegen Abzahlung von Tischlereierzeugnissen Tischlerei Levstikova ul. 9, hinter Pokojninski zavod. 1576

Wir teilen höfl. mit, daß wir die Preise der **Federn** sehr ermäßigt haben. Verlangen Sie Preislisten und Muster der Federn welche Sie kostenlos erhalten. E. Vaida, Čakovec. 1498

Haben Sie Interesse für weltberühmte Pfarrer **Kneipp**-Methode? Gegen Einsendung v. 5 Dinar in Briefmarken senden wir kleine Ausgabe. Apotheke Blum, Subotica. 1320

Gute Faschings-Krapfen bekommt man an manchem Orte, jedoch die besten und die beliebtesten sind und bleiben nur die Čebokli'schen »Triester Krapfen« in der Bäckerei neben Tschiligi am Glavni trg 1444

Am besten verkaufen und kaufen Sie alte Möbel, Kleider, Schuhe, Uhren und Diverses, in der Altwarenhandlung, Stolna ulica 5. 1398

M[illegible] in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetriniska ul. 22, vis-a-vis V. Weixl. 427

Kompagnon für bestens eingeführtes Textilengros-Unternehmen mit ca. 200.000 Din. Einlage gesucht. Anträge erbeten unter »Textilengros 1934" an die Verw. 1352

Bei Seidenstrümpfen werden **gefallene Maschen** unsichtbar aufgenommen. — Kormanns Nachf., Gosposka ul. 1457

Unterricht

Französin, Pariserin gibt Stunden. Lipovac, Tržaška c. 53. 1560

Erstklassiger **englischer Unterricht** billig. Rosinova ulica 27. 1478

Dipl. **Lehrerin** unterrichtet alle Gegenstände sowie auch die deutsche und serbokroatische Sprache, gibt auch Klavierstunden. Anfr. unter der Chiffre »Nr. 33« an die Verwaltung. 1407

English lessons. Miß Edith Oxley, Krekova 18/II. 940

Professor erteilt Unterricht in der slowenischen und deutschen Sprache ebenso in der slowenischen, roatischen und deutschen Stenographie. Marijina 25. 1421

Realitäten

Schöner **Besitz**, ¾ Stunde von der Stadt Maribor, Wiese, Acker, Wald und Obstgarten, günstig zu verkaufen, auch mit Sparkassebuch der Mestna hranilnica Maribor. Anfragen: Ussar, Plinarniška ul. 17 Maribor. 1496

Kaufe **Haus** mit Bankhypothek. Anträge unter »Rest Bargeld« an die Verw. 1475

Sonnige **Bauparzelle** unter d. Pyramide zu verkaufen. Anfr. Krekova ul. 5/II links. 1455

Neues **Einfamilienhaus**, Küche und Zimmer, Vorhaus, Veranda, Obst- und Gemüsegarten zu vermieten um 300 Dinar, eventuell auch zu verkaufen um 57.000 Dinar. Karl Marxova ul. 16, Studenci, vor dem Wald. 1523

Haus, 3 Zimmer, 2 Küchen u. Sparherdzimmer, Wirtschaftsgebäude und großer Garten, zu verkaufen. Anfr. Verw. 1522

Villa, neu, steuerfrei, mit schönem Garten, in Maribor wird günstig verkauft. Anfr. Godina, Maribor, Tattenbachova 19/I. 1229

Schöner **Weingutsbesitz** in der Nähe von Slov. Bistrica wird wegen Krankheit billig verkauft. Die Interessenten sollen sich nur persönlich beim Kaufmann Ivan Čar, Zg. Bistrica P. Slov. Bistrica, melden. 1375

Gelegenheitskauf in Zagreb! Moderne rentable Zinsvilla m. 6 Wohnungen, prachtvoll gelegen, 20 Jahre steuerfrei, wert Din. 900.000, wird wegf. finanzieller Schwierigkeiten zum Preise von Din. 800.000 verkauft. Hypothek 200.000 Dinar. Anzufragen bei Pichler Tržaška c. 39/I. 1593

Gelegenheitskäufe!

Haus, gute Verzinsung, nahe Zentrum, 100.000 Dinar bar, 50.000 Buch. — **Haus**, 10 Wohnungen, Gasthaus, Din. 480.000, nimmt Bücher. — **2 Häuser** prima Verzinsung, 180.000, bar nur 75.000. — Schöne **Villa**, 2 Wohnungen, **Parknähe**, teilw. Buch. — Kleine **Villa**, Neubau, stockhoch, gr. Garten, 60.000 bar, Rest Hypothek. — **Landgasthaus** spottbillig, mit Besitz 70.000, mit Buch 90.000. — Kleiner, aber schöner **Weingartenbesitz** 90.000. — **7 Joch Besitz**, gr. Obstgarten, **Haus**, 85.000 — Waldungen, Industrien, Schloßgüter, mit Sparbuch. — Büro »Rapid« Gosposka ul. 28. 1594

Zu **verkaufen neues Haus**, Südwestlage Maribors. Adr. Verw. 1521

Parzelle, sonnig geschützte Lage, Quadratmeter 26 Din., zu verkaufen. Radvanjska c. 7. 1520

Zweifamilienhaus zu verkaufen. Koseskega ul. 50. 1519

Haus mit 5 Zimmern samt Küchen, großem Hof, Garten, ¾ Stunde von der Stadt, um 48.000 Din. Zweites, 1 Zimmer, Küche, Garten 16.000 D. Anfr. Gasthaus Mautner, Radvanje. 1518

Gasthausrealität zu verkaufen Anfragen unter »Studenci 29« an die Verw. 1516

Neubau mit 2 Wohnungen, gr. Garten, rentabel, günstigst zu verkaufen. Anfr. Marijina ul. 10/III. 1515

Zinshaus, monatliche Einnahme 900 Dinar. Garten, Feld günstig zu verkaufen oder ev. gegen kleines Haus in der Umgebung Tezno, Nova vas oder Studenci, gegen Nachzahlung einzutauschen. Adr. Verw. 1514

Haus zu pachten gesucht. Anträge unter »Stadtnähe« in d. Verw. 1585

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Sparbücher Prva hrv. und andere werden gegen bar gekauft. Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 1595

Gut erhaltene **Sitzbadewanne** wird gekauft. Cankarjeva ul. 8 Part. links. 1494

Sparbuch der Spodnještajerska posojilnica in Maribor m. 30—40.000 Dinar unter günstiger Zahlung zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1493

Kaufe 60 Stück einheitliche, auch schon gebrauchte weiße Halbliter-**Flaschen**. Adr. Verwaltung. 1433

Kaufe **Pianino od. Stutzflügel** gegen Barzahlung. — Unter »Celje« an die Verw. 1513

Woermann, Kunstgeschichte, in 6 Bänden kauft Buchhandlung W. Heinz. 1512

Tiefer **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter »Nr. 1495« oder Gambrinova dvorana. 1495

Für Gold, Münzen und Brillanten zahlt die höchsten Preise Anton Kiffmann, Aleksandrova 11, gegenüber dem Gasthaus Spatzek. 1232

Fuchs-, Marder-, Iltis- und Wildhasenfelle kauft zu höchsten Preisen K. Gränitz, Gosposka ul. 7. 876

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Silber u. Platin zahlt Mariborska afinerija zlata, **Orožnova ulica 8.** 8696

Gebrauchte **Sonnenschutzleinwand** samt Eisenkonstruktion für Geschäftslokal gesucht. Zuschriften unter »Dringend« an die Verw. 1399

Zu verkaufen

Verkaufe **Bett** mit Drahteinsatz, Nachtkasten, Psyche u. Kinderstuhl. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 1604

Moderges weiches **Schlafzimmer**, gestrichen oder ungestrichen, zu verkaufen. Tischlerei, Levstikova ul. 9 hinter dem Pokojninski zavod. 1573

Federn, Daunen, Tuchenten, zusammenlegbare, eiserne, weißlackierte **Kinderbetten** am billigsten bei Novak, Vetrinjska ul. 7, Koroška c. 8. 1571

Stadtpelz billig zu verkaufen. Anfragen bei Šoper Juliana, Kürschnerei Glavni trg 9. 1570

Radio, drei Lampen, auf Batterie, kompl. Europaempfänger, **Kanarienvogel**, Harzer, grün, guter Sänger, billig. — Vojašniški trg 1. 1569

Linzerwagerl, leichtes **Federplateauwagerl** für Ponny, Federplateauwagen, 10 Metz. Tragkraft, leichter Fuhrwagen Krippenkarren, Pflug samt Rädern zu verkaufen. Slovenska ul. 26. Laminger. 1572

Schönes **Maskenkostüm** zu vergeben. Schram, Tattenbachova ul. 19. 1568

Kürbiskernöl, stets frisch, offeriert J. Hochmüller, Kürbiskernölfabrik, Maribor, Taborska ul. 7. 1574

Eiskasten, fast neu, billig zu verkaufen. Pichler, Tržaška c. 39/I. 1591

Renaissancetischerl, Hausapotheke, Biedermeierbett, Petroleumofen billig verkäuflich Gregorčičeva 6 Part. rechts. 1596

Neues weiches **Schlafzimmer**, gestrichen, um 1600 Din. zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 1583

Von 5 Liter aufwärts neue Sendung Ljutomerer vorzügl. Riesling 8 Din. und Ljutomerer alter Burgunder 9 Din. bei Sölch, Krčevina, Badlova ulica (am Stadtpark). 1492

Schubladekasten, Bett, Nachtkasten, Tisch wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Tattenbachova ul. 20, Part. links. 1490

Reise - Kinoapparat wird um 800 Dinar verkauft. Spodnje Radvanje 75. 1472

Eisenbett mit Drahteinsatz billigst abzugeben. Magdalenska ul. 34/II links. 1471

Boucle-Teppich 3.50×2.60 m, sehr schadhaft um 200 Din. zu verkaufen. Turniš-Ptuj, Villa. 1330

Maskenkostüme für zwei Herren werden verkauft. Praprotnikova ul. 30, Krčevina. 1528

Ein **Spezereigeschäft** Mitte d. Stadt, auf gutem Posten, samt schöner Wohnung ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Teilweise gegen Buch der Mestna hranilnica. Schriftl. Anträge an die Verwalt. unter »40.000 Din.« 1527

Singernähmaschine, versenkbar fast neu, zu verkaufen. Trgovina Strohmaier, Kamnica. 1526

Neuer, massiver **Sparherd** 250 Din., Kinderwagen, einige **Fauteuils** billigst zu verkaufen. Anfr. Korošec, Židovska ul. 4, Garten. 1525

Verkaufe fast neues braunes **Pianino**, herrlicher Klang. — Adr. Verw. 1524

Dekorationsdiwan, Auszugtisch, Küchensessel Schneiderpuppe, Klavierstockerl, klein. Kästchen und Verschiedenes preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 1529

Dayton-Waage zu verkaufen. Minska 33. 1401

Lichtreklame, ziemlich groß zu verkaufen. Slovenska 20, Konditorei. 1491

Prima **Kleeheu** und Grummet zu **verkaufen**. Franz Filipič, Pobreška cesta 38. 1412

Kupferkessel, 100 Lit. inh., Tafelbett, schönes Bett mit gepolstertem Einsatz, weiches Bett und Kasten, Holzwanne zu verkaufen. Mlinska ul. 33 1402

120 hl 1932-**Wein** zu verkaufen. Anfr. Ivan Heller, Breg pri Ptuju. 1329

Tabernakel, Oelgemälde, Zimmerkredenz, Glaskasten, große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Schreibmaschine. Maria Schell, Maribor, Koroška cesta 24. 5807

Couchs, Ottomane, Rolleau, Fauteuils, Matratzen, sowie alle Tapeziererarbeiten [illegible] zu haben bei Ferdo Kuhar Vetriniska ul. 26. 14249

Prima Süßheu, gepreßt oder ungepreßt, das ganze Jahr en gros und en detail, verkauft Amalie Lottspeich, Rimske Toplice. 546

Zu vermieten

Zimmer und Küche zu vermieten. Praprotnikova ul. 18, Krčevina. 1534

Separ., sehr hübsches möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Wildenrainerjeva 6/I, links. 1616

Kanzleiräume werden vermietet. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1603

Reines, sonniges **Zimmer** am Park an ein oder zwei bessere Fräuleins zu vermieten. — Adr. Verw. 1609

Möbliertes, sonniges **Zimmer** an zwei Fräulein oder Frau zu vermieten. Günstiger Preis. Pobreška c. 15, Part. links. 1551

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Linhartova ul. 4. 1550

Parkettzimmer, sonnig, rein, Badegelegenheit, auf Wunsch Verpflegung. Melje, Trdinova ul. 9. 1549

Möbl. **Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten.** Anfr. Splavarska ul. 8. 1548

Sep. schönes **Zimmer** samt ganzer Verpflegung an zwei Personen zu vermieten. Vodnikov trg 5/I. 1547

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Cankarjeva ul. 14/II. Tür 8. 1546

Möbl. **Zimmer**, freier Eingang an besseren Herrn mit 15. Feber zu vermieten. Betnavska c. 23. 1545

Schönes, großes, leeres **Zimmer** ev. mit Sparherd sofort zu vermieten. Primorska ulica 3. 1544

Greislerei, lebensfähig, kleine Ablöse. Anfrage Maribor, Jože Vošnjakova ulica 21/II. 1543

Elegant möbliertes **Zimmer** mit allem Komfort in einer Villa bei einer Witwe sofort zu vermieten. Turnerjeva ul. 34. 1542

Schöne **Zweizimmerwohnung**, Bahnhofnähe, mit Badezimmer- und Küchenbenützung a. nur ruhige Partei zu vermieten. Adr. Verw. 1541

2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, sonnig, für kleine Familie. Gajeva ul. 41/I. 1539

Schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Jože Vošnjakova 21, Part., neben Gerichtshof. 1587

Möbl. **Zimmer** zu vermieten. Trubarjeva ul. 7/I. 1586

Kabinett, rein möbliert, billig zu vermieten. Taborska ul. 8, Hof, Pukl. 1564

Geschäftslokal zu vergeben mit 1. März. Stolna ul. 5, Hausmeister. 1566

Großes **Sparherdzimmer** mit 1. März zu vermieten. Tischlerei Levstikova ul. 9, hinter dem Pokojninski zavod. 1567

Lokal mit Wohnung und **Wohnung**, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, mit Zubehör, 5 Min vom Hauptplatz, zu vergeben. Anfrage bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 1565

Möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Vojašniška ul. 16. 1563

Schönes leeres **Zimmer** zu vermieten in neuem Hause hinter dem Hauptbahnhof. — Meljski hrib 72. 1562

Schönes möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. Betnavska c. 80. 1561

Dachwohnung, Zimmer und Küche per sofort Pobrežje, Cankarjeva 2. 1558

Reines, schön möbl. **Zimmer**, separ. Eingang, elektr. Licht, mit Badebenützung, ev. Frühstück an besseren Herrn od. Dame zu vermieten. Krekova 14/II rechts. 1537

Ein schönes **Ecklokal** mit 2 Schaufenstern, speziell für Friseure oder Mechaniker geeignet, in der Tržaška c. 54 zu vermieten ab 1. März. Das Lokal könnte man auch als Sparherdzimmer oder als unmöbliertes Zimmer mit zwei separaten Eingängen mieten. Es kostet nur Din. 300. 1536

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Tržaška c. 57. 1535

Wohnung, Zimmer, Küche u. Zubehör ist an ruhige kinderlose Partei sofort zu vermieten. Gozdna ul. 6, Maribor. 1533

Möbl. **Zimmer** für 2 Personen billig zu vermieten. Stolna ul. 6/I. 1532

Schön möbl. **Zimmer**, 1 bis 2 Betten, separ., mit Badegelegenheit, ab 15. Feber zu vermieten. Gospojna ul. 7, T. 1. 1531

Kabinett, möbliert, beim Park Ciril Metodova 12/II links. 1540

Herr wird aufs Bett genommen. Židovska ul. 12/I. 1530

Gut eingeführtes **Damenfriseurgeschäft** im Zentrum Maribors ist billig zu verpachten. Anträge unter »Sofort D« an die Verw. 1599

Zimmer in Parknähe zu vermieten an ein besseres älteres Fräulein oder Herrn. Adresse Verw. 1598

Zimmer mit 1 oder 2 Betten Parknähe abzugeben. Anfr. Verw. 1602

Schön möbl. **Zimmer** ab 15. Feber zu vermieten. Marijina ul. 10/III, Tür 8. 1488

Großes leeres **Zimmer** in gutem Hause per sofort zu vermieten. Zuschr. unter »Stadtzentrum« an die Verw. 1486

Schönes **Zimmer**, Küche, Garten zu vermieten. Tezno 28. 1485

Greislerei samt Trafik mit anschließender Wohnung günstig zu übergeben. Anzufragen Slovenska ul. 6, Ternek, im Hof. 1468

Gemischtwarenhandlung mit Wohnung auf gutem Posten, an der Peripherie, mit 1. April zu verpachten. Adr. Verw. 1467

Möbl. **Kabinett** für 1—2 Personen zu vergeben. Betnavska c. 84. 1365

Schönes, helles Zimmer, gassenseitig, in der Nähe des Hauptplatzes, mit Benützung des Badezimmers, wird an einen soliden Herrn vermietet. Auskunft in der Verw. 1346

Möbl. Villenzimmer zu vermieten. Stroßmajerjeva ul. 35. 1469

Schlafstelle zu vergeben, monatlich 100 Din. Burg, Grajska ul. 2 bei Arzenšek. 1487

Lokal im Zentrum, Slovenska ul. 8, mit 1. März zu vermieten. Anzufragen im Schuhgeschäft F. Tavčar-Kališnik. 1454

Lokal sofort zu vermieten. Slomškov trg 5. 1436

Großes **Magazin**, auch als Werkstätte oder Garage, im Zentrum, zu vermieten. Gosposka ul. 11, beim Hausmeister. 1446

Möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung an Herrn zu vermieten. Cvetlična ul. 13/I. 1343

Zu mieten gesucht

Großes leeres **Zimmer** für soliden Herrn wird gesucht. Separ. Eingang. Adr. Verw. 1484

4-5-zimmrige **Wohnung** wird per 1. April 1934 gesucht. Anträge unter »April 1934« an die Verw. 1418

Wirtschafter, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, ledig, 42 Jahre alt, mit 15jähriger Praxis, Absolvent der Obst- und Weinbauschule in Maribor 1913, sucht ab 1. März Stelle. Gefl. Zuschriften unt. »Dauerposten« an die Verw. 1369

Pens. Richter sucht sonniges, separ. Zimmer ev. Kost bei alleinstehender, netter sympath. Dame. Unt. »Anschluß erwünscht« an die Verw. 1588

Dreizimmerige **Wohnung** sucht Staatsangestellter Stadtmitte für 15. März oder 1. April. Anträge unter »Stadtmitte« an die Verw. 1597

3- oder 4-Zimmerwohnung zu mieten oder kleines Haus zu pachten gesucht. Adr. Verw. 1553

Suche sonnige **Wohnung**, 2 Zimmer und Küche, Zubehör, an der Peripherie, für 4 Personen. Antr. erbeten an d. Verw. unter »Ruhige Familie«. 1552

Zu mieten gesucht.

Ruhige Partei ohne Kinder sucht dringend Wohnung, Zimmer und Küche. Agnes Perz, Studenci, Dr. Krekova 10, Part. 1584

Stellengesuche

Mitarbeiter in der **Versicherung** sucht Vertretung »Feniks«, Ptuj. Agentur Pichler. 1607

Webmeister mit mehrjähriger Praxis und Theorie sucht Stelle als Obermeister oder Betriebsleiter. Unter »Baumwolle 179« an die Verw. 1578

Friseur, Raseur, versiert in Dauer- Wasser- und Eisenondulation, sucht Posten. Anträge an die Verw. unter »Friseur«. 1438

Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Anstellung. Zuschr. erb. an die Verw. unter »Sobarica«. 1404

Aelt e perfekte **Köchin** sucht Stelle in frauenlosem Hause. Anträge unter »Gewissenhaft« an die Verw. 1560

Aeltere **Herrschaftsköchin** m. langjährigen Zeugnissen sucht in feinem Hause Stelle. Antr. unter »Ehrlich und arbeitsam« an die Verw. 1589

Diplom. **Kindergärtnerin** sucht Posten bei Kindern, hat Nähkenntnisse u. spricht deutsch. Gefl. Anträge erbeten an Anna Aram Soštanj, Drav. ban. 1558

Intell. 20jähr. **Mädchen** aus besserem Hause, mit Näh- u. Frisierkenntnissen sucht Stelle als Stubenmädchen bei besserer Herrschaft. Unter »Rein und nett« an die Verw. 1557

Jüngere **Köchin für alles** sucht Stelle zu kinderlosem Ehepaar, slowenisch sprechend. Nova vas 1, Glavica. 1556

Hotelköchinnen, Kassierinnen, Stubenmädchen, Lohndiener, Kellnerinnen für Saison empfiehlt Dienstvermittlung Lorber, Vetrinjska ul. 5. 1554

Friseur sucht Posten, event. als Geschäftsleiter. Anfr. Verwaltung. 1555

Friseurin erstklassig, mit mehrjähriger Praxis, sucht gute Anstellung in Maribor. Zuschriften erbeten unter »Prvovrstna« an die Verw. 1579

Offene Stellen

Suche **deutschsprechendes Kinderfräulein,** 18—25 Jahre alt, für meinen 4jährig. Sohn. Das Fräulein müßte auch im Haushalte mithelfen. Diener im Haus. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an Ing. Lujo Mundorfer, Sägewerkdirektor, Drvar, Vrbaska banovina. 1619

Tapeziererlehrjunge wird aufgenommen. Anfr. Koroška 8. 1577

Vertreter, in technischer und elektrotechnischer Branche versiert, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird für Maribor und Umgebung **gegen Fixum** und Provision aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Stellungen unter »Tüchtiger Vertreter« an die Verw. 1479

Flinke **Hausschneiderin,** die auch Wäsche näht, für einige Tage gesucht. Adr. Verw. 1464

Agile Reisende für vollkommen neue Reklameartikel werden für alle Städte Jugoslawiens benötigt. Notwendig sind Din. 200 in barem für das Musterexemplar. Verdienst mindestens 300 bis 400 Dinar täglich. Zuschriften an »Neka«, Agentur, Varaždin. 1405

Herrschaftsköchin, nur mit langjährigen Zeugnissen, perfekt im Kochen für großen Haushalt gesucht. May von Hunkar, Schloß Turniš, pošta Ptuj. 1439

Buchhalter mit Einlage von 100—150.000 Din. für Textilfabrik, mit prima Sicherstellung sofort gesucht. Anträge erbeten unter »Fabriksbuchhalter« an die Verw. 1366

Seiden- und Cloth-

Steppdecken

in großer Auswahl billigst nur bei **A. STUHEC,** Steppdeckenerzeugung, Slovenska ul. 24. 1614

Korrespondenz

Zwei jüngere, intelligente **Herren,** gutsituiert, wünschen Bekanntschaft mit Besitzerstochter oder Geschäftsfrau behufs Ehe. Geteilte nichtanonyme Zuschriften mit Lichtbild unter »Exporteur 927« und »Existenz 931« an die Verw. 1559

Aelterer, solider, etwas intelligenter **Herr** findet gutes Heim. Unter »Gutes Heim« an die Verw. 1600

Witwer sucht gutmütige, kinderlose Witwe mit kleiner Pension, nicht unter 50 Jahren zum gemeinsamen Haushalt. Anträge an Karl Riel in Ptuj. 1477

Lebende

KARPFEN

in bekannt guter Qualität bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 1582

Entbindende

jeden Standes finden Aufnahme bei Frau Helene Ball, Hebamme, Graz. Feuerbachgasse 16, Telephon 13-25. 1441

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Ausland. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL,** Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BOHM,** Regierungsrat

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Ausgleiche

Die Durchführung von gerichtlichen und außergerichtlichen Ausgleichen und Moratorien besorgt fachmännisch und kulantest nur besorgt fachmännisch und kulantest nur **sarna, Maribor, Jurčičeva ulica 8, I.** 1507

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Ljudska samopomoč

in Maribor, Grajski trg 7, I.

reg. Hilfskasse, teilt ihren P. T. Mitgliedern sowie allen Bewohnern des Draubanates mit, daß der

Bestand unserer Anstalt vollkommen gesichert ist

u. zw. auf Grund der seit 1. November 1933 daß ist seit dem Inkrafttreten der neuen Statuten eingelaufenen Monatsbeiträge.

Alle Gerüchte, daß wir liquidieren werden, sind erlogen, und werden wir jeden Verbreiter solcher Nachrichten gerichtlich belangen.

1624 Kassaleitung.

Inventur-Verkauf!

Einrichtungs-Warenhaus

KAROL PREIS

Maribor, Gosposka ulica 36

Teppiche, Linoleume, Vorhänge und Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürfe, Bettfedern und Flaumen, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel. Reduzierte Preise. Preislisten franko. 15005

Täglich frische

TREBERN

erhältlich in der

Brauerei TSCHELIGI

Maribor, Koroška cesta 2 1509

Beamter(in)

perfekt slowenisch, kroatisch und deutsch in Wort und Schrift, etwas Buchhaltungskenntnisse, wird gesucht. Ausführliche Angaben unter »Unbedingt Verläßlich«. 1601

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns anläßlich des Hinscheidens unserer innigst geliebten Gattin, bzw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Stefanie Somrak

zukamen, sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Senjor für die zu Herzen gehenden Worte, allen Spendern von Kränzen und Blumen und schließlich überhaupt allen die in so überaus großer Zahl unserer unvergeßlichen Verstorbenen das letzte ehrende Geleite gaben, und nicht zuletzt für die vielen Beileidsschreiben.

Maribor, Murska Sobota, Wien, Zagreb,
den 10. Februar 1934.

1615 **Die trauernd Hinterbliebenen.**

†

Aleksander Ballna, Tischlermeister in Maribor gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seines Sohnes, des Herrn

Alexander Ballna junior

welcher am Freitag, den 9. Februar 1934 um 1/2 14 Uhr, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 25. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag, den 11. Februar um 1/2 17 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 12. Februar um 7 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 9. Februar 1934. 15580

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer engelsguten Mutter, bzw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Fanny Nasko, geb. Scherbaum

erlitten haben, zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen jenen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und ihren letzten Weg mit Kranz- und Blumenspenden schmückten, unseren herzinnigsten Dank.

Die trauernden Familien:
Karl Nasko, Louise von Radics, Obst. Max Nasko. 1617

Nach langem, schweren Leiden verschied gestern abends im 67. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau

Karolina Škerl, geb. Maver

Das Leichenbegängnis der teuren Verblichenen findet Sonntag, den 11. Feber um 15 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 12. Feber um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Zoran, Stanko, Söhne; **Ninca Pinter, Karlučl Prodanović, Lenka Lenard, Anica Gomboč,** Töchter; **Paula Škerl, Lenka Škerl,** Schwiegertöchter; **Ferdo Pinter, Rado Lenard, Gjorgje Prodanović, Ivan Gomboč,** Schwiegersöhne; **Andrej Maver,** Bruder, **Alle Enkel, Enkelinnen und übrigen Verwandten.** 1608

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.